

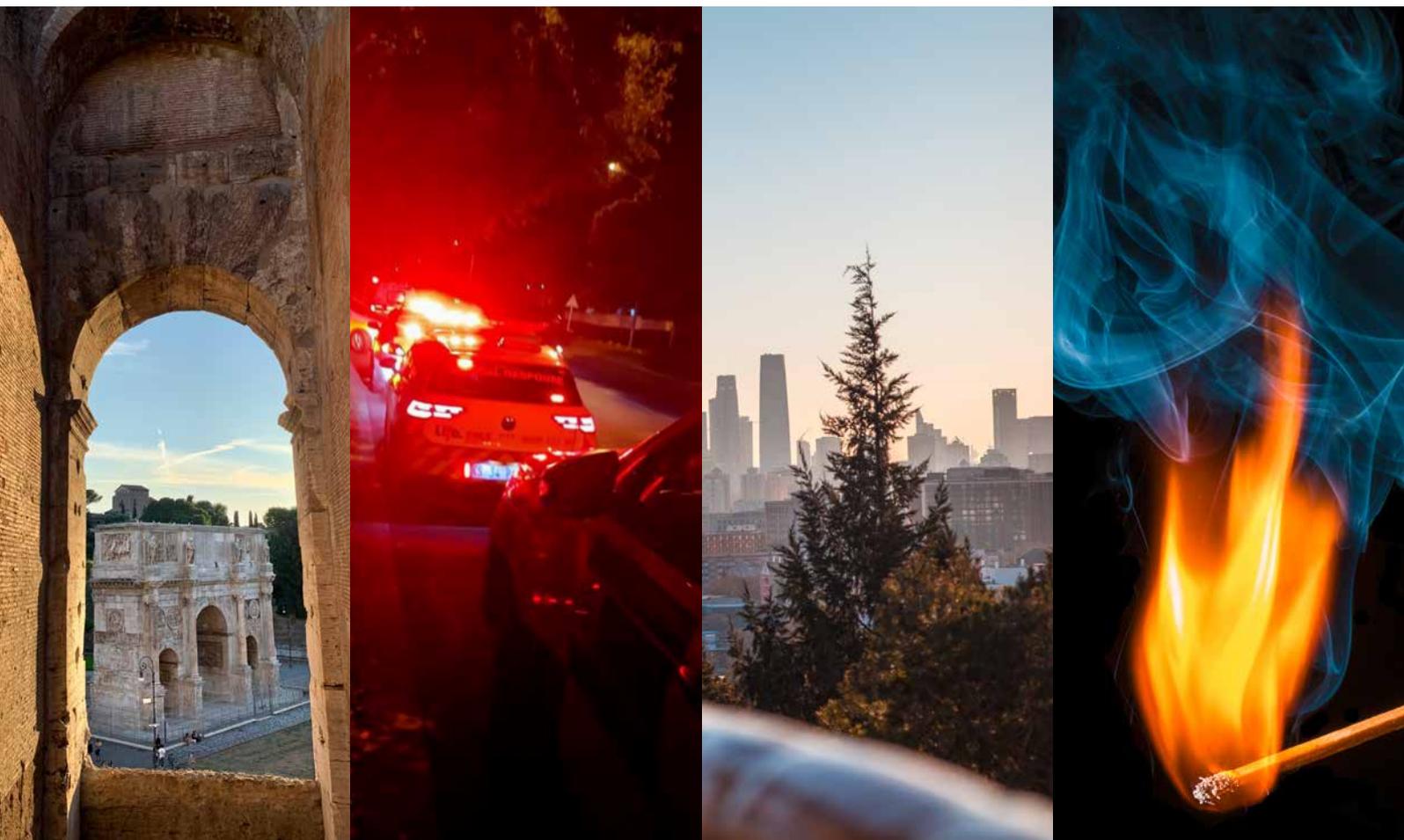
# mg

**Münchener  
Universitätsgesellschaft**

Gesellschaft von Freunden und Förderern der  
Ludwig-Maximilians-Universität München e.V.

# 2023

JAHRESBERICHT



»Als einer der ältesten und größten Fördervereine Deutschlands wollen wir Freiräume schaffen, Wege bahnen und Türen öffnen und den Stolz auf die LMU weitertragen, indem wir Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft zusammenbringen.«

**Prof. Dr. Dr. Peter Höppe,**  
I. Vorsitzender



»Eine der besten Universitäten Deutschlands kennen und neue Facetten kennenlernen. Geschichte aufarbeiten, aber auch aktuelle Fragen unserer Zeit zu Gesundheit, Medien, Wasser oder den Klimawandel kritisch diskutieren. Das ist die Münchener Universitätsgesellschaft für mich. Für Alumni und Freunde der LMU fakultätsübergreifend agieren und Mehrwert schaffen.«

**Thomas Loster,**  
I. Schriftführer,  
ehem. Geschäftsführer der  
Münchener Rück Stiftung



»Universitäten brauchen Unterstützung, um Bestleistungen in Forschung und Lehre zu erbringen. Sie brauchen den Austausch mit der Zivilgesellschaft. Engagierte Stifterinnen und Stifter, Freundinnen und Freunde sind in der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Ludwig-Maximilians-Universität München – kurz: unserer Universitätsgesellschaft – seit 1922 herzlich willkommen.«

**RA Prof. Dr. Stefan Stolte,**  
I. Schatzmeister,  
Mitglied der Geschäftsleitung des  
Deutschen Stiftungszentrums



»Ich möchte die MUG darin unterstützen, Gelegenheiten zu schaffen, die unsere Alumni mit unseren Studierenden und Forschenden zusammenbringen und dabei Innovationen an der Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung und gesellschaftsrelevanter Anwendung fördern.«

**Prof. Dr. Anke Friedrich**  
Mitglied des Vorstands,  
Department für Geo- und Umweltwissenschaften Geologie, LMU



»Die LMU München ist dankbar für die langjährige und kontinuierliche Unterstützung durch die MUG, die durch ihre Zuwendungen eine Vielzahl an Projekten in Forschung und Lehre erst möglich macht und für das universitäre Leben eine große Bereicherung darstellt.«

**Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Huber,**  
II. Vorsitzender, Präsident der LMU



»Die Münchener Universitätsgesellschaft ist in ihrer einhundertjährigen Geschichte zu einem ganzheitlichen Partner der Ludwig-Maximilians-Universität geworden. Ihre Arbeit unterstützt nicht nur unmittelbar die Bereiche der Wissenschaft und Lehre, sondern leistet zudem nachhaltige Impulse für das gesellschaftliche Leben in und um München.«

**Dr. Christoph Mülke,**  
II. Schriftführer,  
Vizepräsident für den Bereich  
der Wirtschafts- und  
Personalverwaltung der LMU



»Jeder braucht Freunde! Auch eine exzellente Universität! Die Münchener Universitätsgesellschaft ist eine Freundin der LMU und unterstützt sie vor allem dort, wo andere Förderung nicht greift. So hilft sie der LMU, besondere Akzente zu setzen, zum Beispiel im weiten Bereich des Studiums, der Lehre und der Auszeichnung von Nachwuchswissenschaftler/-innen. Als Professor der LMU arbeite ich auch in der MUG mit, um zu helfen, diese Freundschaft ins Werk zu setzen.«

**Prof. Dr. Oliver Jahraus,**  
II. Schatzmeister, Mitglied des  
Vorstands, Vizepräsident der LMU  
für den Bereich Studium,  
Lehrstuhl für Neuere deutsche  
Literatur und Medien



»Die Siemens AG verbindet als Technologieunternehmen eine lange Tradition mit Universitäten in Deutschland. Dieser Tradition verpflichtet, ist es mir eine Ehre als Vorstandsmitglied der Münchener Universitätsgesellschaft Forschung und Lehre in der Ludwig-Maximilians-Universität zu fördern.«

**Dr. Ralf Franke,**  
Corporate Medical Director,  
Corporate Vice President,  
Leitung HR Environmental  
Protection, Health, Management  
and Safety, Siemens AG



»Die Universitätsgesellschaft fördert insbesondere den fakultäts- und generationenübergreifenden Austausch. Davon, das ist meine feste Überzeugung, profitieren nicht nur alle direkt Beteiligten, sondern auch die Gesellschaft als Ganzes.«

**Dr. Manuel Prinz von Bayern,**  
Mitglied des Vorstands





### **Liebe Mitglieder der Münchener Universitätsgesellschaft!**

es ist mir eine besondere Ehre, mich als neues Vorstandsmitglied der MUG vorstellen zu dürfen. Seit fast 10 Jahren bin ich nun der Ludwig-Maximilians-Universität verbunden, an der ich meinen Bachelorabschluss (Informatik plus Mathematik) und meine beiden Masterabschlüsse in Medieninformatik und Informatik erlangte.

Die Vielseitigkeit der Informatik fasziniert mich. Insbesondere die Vertiefung in Bereiche wie Virtual Reality, Quantencomputing und IT-Security prägte meine Studienlaufbahn. Meine Leidenschaft für Cybersecurity spiegelt sich nicht nur in meiner Masterarbeit über Phishing-Awareness, die ich auf einer Konferenz veröffentlichte, sondern auch in meiner aktuellen beruflichen Tätigkeit beim TÜV SÜD im Bereich der Industrie und Kerntechnik wider. Dort liegt mein Fokus auf der Einhaltung gesetzlicher Anforderungen sowie der Entwicklung von Richtlinien und Anweisungen.

Neben dem Studium engagierte ich mich aktiv als Fachschaftssprecherin und Organisatorin von Veranstaltungen, wodurch ich wesentlich zur Vernetzung von Studierenden und Professorinnen und Professoren beitrug. Der Übergang von der Universität in die Berufswelt verdeutlichte mir, dass Möglichkeiten zur Wissenserweiterung nicht selbstverständlich sind. Diese Erfahrung lässt mich die Bedeutung von Institutionen wie der MUG erkennen, die allen Personen unserer Gesellschaft Einblicke in die Forschungsbereiche der LMU ermöglicht.

Mein Ziel ist es, meine Verbundenheit zur LMU zu bewahren und als Vorstandsmitglied der MUG die Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft weiter zu stärken. In diesem Sinne freue ich mich auf erfolgreiche Jahre voller spannender Projekte und gemeinsamer Entwicklungen.

**Laura Gamisch**

Vorstandsmitglied der Münchener Universitätsgesellschaft e. V.



### **Liebe Mitglieder der Münchener Universitätsgesellschaft!**

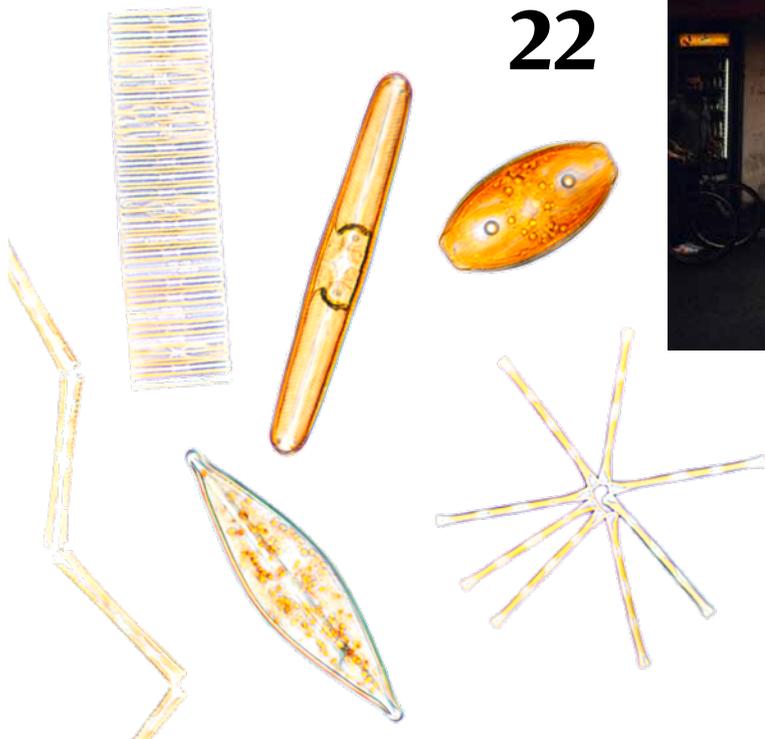
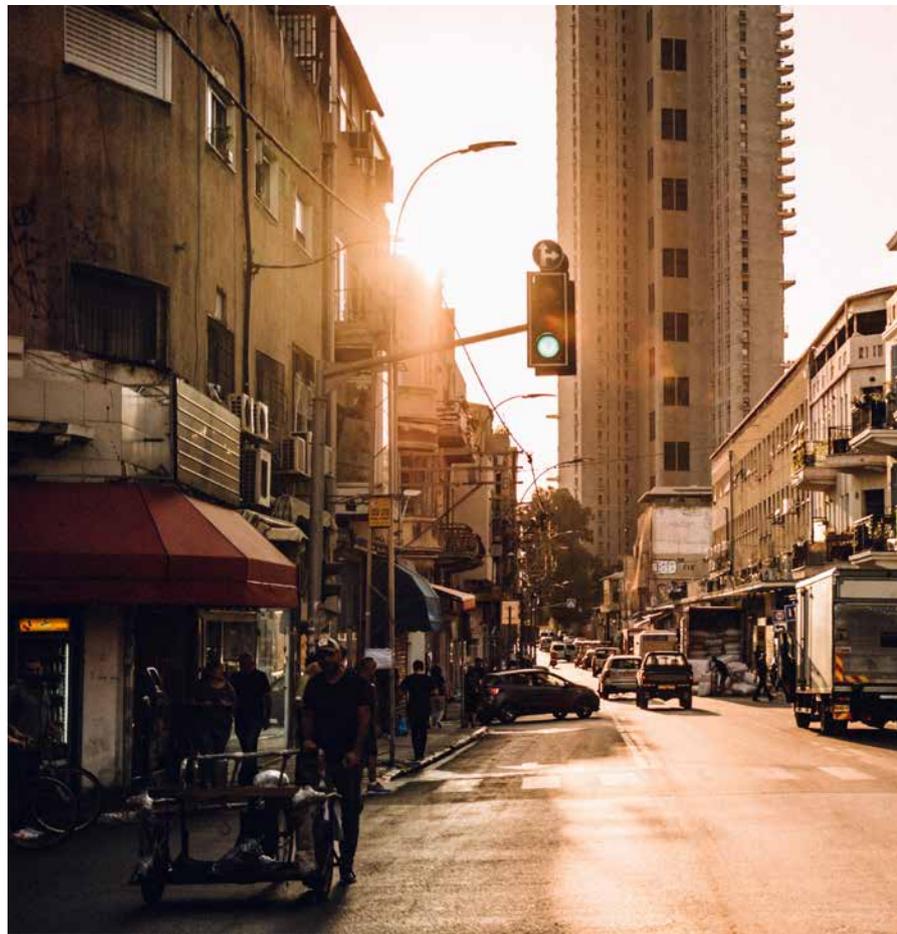
Die Exzellenz der Ludwig-Maximilians-Universität München wie auch des Münchener Umfeldes machte mir die Entscheidung leicht, im Oktober 2020 von der TU Berlin einem ad personam Ruf an unsere LMU zu folgen. Meine Forschung konzentriert sich zum einen auf die Entwicklung von zuverlässiger und erklärbarer KI wie auch die Analyse deren Grenzen mittels eines tiefen mathematischen Verständnisses. Zum anderen arbeite ich an der mathematisch fundierten und damit zuverlässigen Anwendung von KI in Gebieten wie der Medizin, Robotik und Telekommunikation. Hierfür bietet nicht nur die LMU, sondern allgemein die durch die Hightech Agenda geschaffene KI-Landschaft in Bayern, die sogenannte Baiosphere, ein perfektes Umfeld.

Aufgrund der Einzigartigkeit der Situation unserer LMU als Volluniversität, die im Bereich KI in allen für den erwarteten gesellschaftlichen Wandel relevanten Bereichen Spitzenforscherinnen und -forscher vorweisen kann, habe ich mich in den letzten Jahren neben meiner Forschung und Lehre dafür engagiert, dieses Potential optimal auszuschöpfen. Einige solcher Aktivitäten sind die Gründung des AI-HUB@LMU als fakultätsübergreifende, hochgradig interdisziplinäre Plattform für Forschung, Lehre und Transfer im Bereich der KI und Data Science, das Aufsetzen eines monatlichen AI@LMU Newsletters, wie auch die Initiierung eines jährlich stattfindenden KI Symposiums zur Vorstellung unserer Neuberufenen in diesem Bereich. Zur Stärkung des Münchner Umfeldes konnten wir zudem eine von deutschlandweit nur drei Konrad Zuse Schools of Excellence in AI als gemeinsames Projekt von LMU und TUM und internationaler Leuchtturm für die strukturierte Ausbildung auf Master- und PhD-Level in zuverlässiger KI nach München holen.

Bei meiner Ankunft an der LMU war es für mich eine Selbstverständlichkeit sofort Mitglied der Münchener Universitätsgesellschaft zu werden. Und ich freue mich besonders, jetzt sogar als Vorstandsmitglied noch stärker Innovationen an unserer LMU gerade im Umfeld von KI und Data Science unterstützen zu dürfen.

**Prof. Dr. Gitta Kutyniok**

Vorstandsmitglied der Münchener Universitätsgesellschaft e. V.; Lehrstuhlinhaberin für Mathematische Grundlagen der Künstlichen Intelligenz an der LMU, LMU-Direktorin der Konrad Zuse School of Excellence in Reliable AI, Sprecherin des AI-HUB@LMU





12



26

Aktuelle und ausführliche Informationen rund um die Münchener Universitätsgesellschaft finden Sie, liebe Mitglieder und Interessierte, unter [www.unigesellschaft.de](http://www.unigesellschaft.de).

Wenn Sie zusätzlich bequem per E-Mail über Neuigkeiten und Veranstaltungen informiert werden möchten, können Sie kostenfrei unseren Newsletter abonnieren. [www.unigesellschaft.de/Newsletter](http://www.unigesellschaft.de/Newsletter)



- 02 Vorstand
- 03 Vorwort
- 06 Bericht des Präsidenten

## FÖRDERUNGEN

- 08 Kulturelle Vielfalt des mittelalterlichen Apulien – Byzantiner, Normannen und Staufer
- 10 Academia and Activism in Times of Crisis Ordinariness
- 12 Entwicklung der Desktop-VR-Anwendung und der VR-Brillen-Software
- 14 Exkursion des Masterstudiengangs Geographie in Tansania: Landnutzungswandel und -konflikte verstehen.
- 17 Philosophische Tagung „München – Warschau: Workshop zu den mathematischen Grundlagen“
- 18 Exkursion nach Rom: „Künftige Lateinlehrerinnen und Lateinlehrer in Rom: Ubi es, Roma antiqua?“

## VERANSTALTUNGEN / AUSSERORDENTLICHE FÖRDERUNGEN

- 22 Projekt „eintauchen“ im Botanischen Garten, Zeitraum November 2021 bis 2023
- 24 Repräsentant der LMU in Peking – Zusammenarbeit für den Wissensaustausch
- 26 Prosa<sup>LMU</sup> – Förderung durch die Bossung-Spende: Auslandsförderung durch die Universitätsgesellschaft
- 31 Deutschlandstipendien 2023
- 32 FokusLMU: Fenster zur Wissenschaft
- 34 „Animalia!“-Programm – Der UniversitätsChor auf Tournee • Zentrum Seniorenstudium
- 35 Die Vortragsreihe „Munich History Lecture“
- 36 Stiftungsfest LMU und Förderpreise 2023
- 38 LMU Tag für gute Lehre 2023 – Lehrinnovations- und Forschungspreise
- 39 LMU aktuell • MünchnerUni Magazin • Einsichten

## INTERNA

- 40 Mitgliederversammlung 2023
- 43 Newsletter • LinkedIn-Account • Impressum

## ZAHLEN UND FAKTEN

- 44 Jubiläumsmitglieder • Neueintritte
- 46 Verwendung der Mittel • Kassenbericht 2023
- 48 Zukunft vererben. Spuren hinterlassen.
- 49 Merkblatt für Anträge, Satzung, Beitrittserklärung
- 51 Vorstand

## Die Ludwig-Maximilians-Universität 2023/2024

von PROF. DR. DR. H.C. BERND HUBER

Für die LMU München war das Jahr 2023, unabhängig von der instabilen weltpolitischen Lage, ein Jahr der Konsolidierung und Vorbereitung. Wie immer ist es mir eine Freude, Ihnen, liebe Mitglieder der Universitätsgesellschaft, die Entwicklungen an der LMU München Revue passieren zu lassen.

Das Universitätsjahr 2023 hat im Wintersemester mit der beliebten Erstsemesterbegrüßung begonnen. Es waren gut 10.000 Studienanfängerinnen und Studienanfänger und insgesamt etwa 53.000 Studierende im Wintersemester 2023/2024 eingeschrieben, darunter ca. 10.700 ausländische Studierende. Die Beliebtheit der LMU München, insbesondere auch bei Studierenden aus dem Ausland, ist damit ungebrochen.

Die Forschungsstärke und hohe Qualität der wissenschaftlichen Arbeit an der LMU München beweist sich alljährlich mit der Einwerbung neuer Projekte und zahlreichen Ehrungen und Preisen durch und für unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Besonders hervorheben möchte ich dabei natürlich den Physiker Ferenc Krausz, der im Dezember 2023 gemeinsam mit Anne L'Huillier und Pierre Agostini den Nobelpreis für Physik erhielt. Prof. Ferenc Krausz gilt als einer der Begründer der sogenannten Attosekundenphysik (1 Attosekunde =  $10^{-18}$  Sekunden). Mithilfe dieser ultrakurzen Laserpulse lassen sich beispielsweise die Bewegungen einzelner Elektronen im Mikrokosmos verfolgen und so Erkenntnisse über ihr Verhalten in Atomen, Molekülen und Festkörpern gewinnen.

Höchst erfolgreich war die LMU auch 2023 bei den Grants des Europäischen Forschungsrats und bei den unterschiedlichen DFG Fördermitteln. Mindestens ebenso wichtig ist die im Wintersemester zu Ende gegangene Antragskizzenrunde für Exzellenzcluster im Exzellenzstrategiewettbewerb des Bundes und der Länder. Erfreulicherweise war die LMU mit drei von sieben neuen Antragskizzen für Exzellenzcluster erfolgreich und muss nun für diese Vorhaben bis zum Sommer 2024, Vollanträge ausarbeiten. Es handelt sich dabei um die folgenden Projekte: Cross-Cultural Philology. New Perspectives on Premodern Textualities (LMU alleinige Antragstellerin), Biomolecular Systems Engineering Munich (BioSystemM) (gemeinsame Antragstellung mit der TU München) und Cluster for Nucleic Acid Sciences and Technologies – NUCLEATE (gemeinsame Antragstellung mit TU München und JMU Würzburg). Daneben wird die LMU bis zum Sommer 2024 auch für die vier bereits bisher geförderten Exzellenzcluster (alle zusammen mit der TU München) Fortsetzungsanträge stellen.

Der Förderung der Münchener Universitätsgesellschaft verdankt die LMU auch im vergangenen Jahr viel. Neben den traditionellen Förderpreisen unterstützte die Universitätsgesellschaft die LMU und ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit zahlreichen Einzelbewilligungen, einer immer spannenden Ringvorlesung und etlichen von der MUG unterstützte Tagungen



Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Huber

»Im Namen der gesamten Ludwig-Maximilians-Universität München, unserer Studierenden und unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler danke ich Ihnen an dieser Stelle von Herzen für Ihre Unterstützung!«

und Konferenzen. Im Namen der gesamten Ludwig-Maximilians-Universität München, unserer Studierenden und unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler danke ich Ihnen an dieser Stelle von Herzen für Ihre Unterstützung!

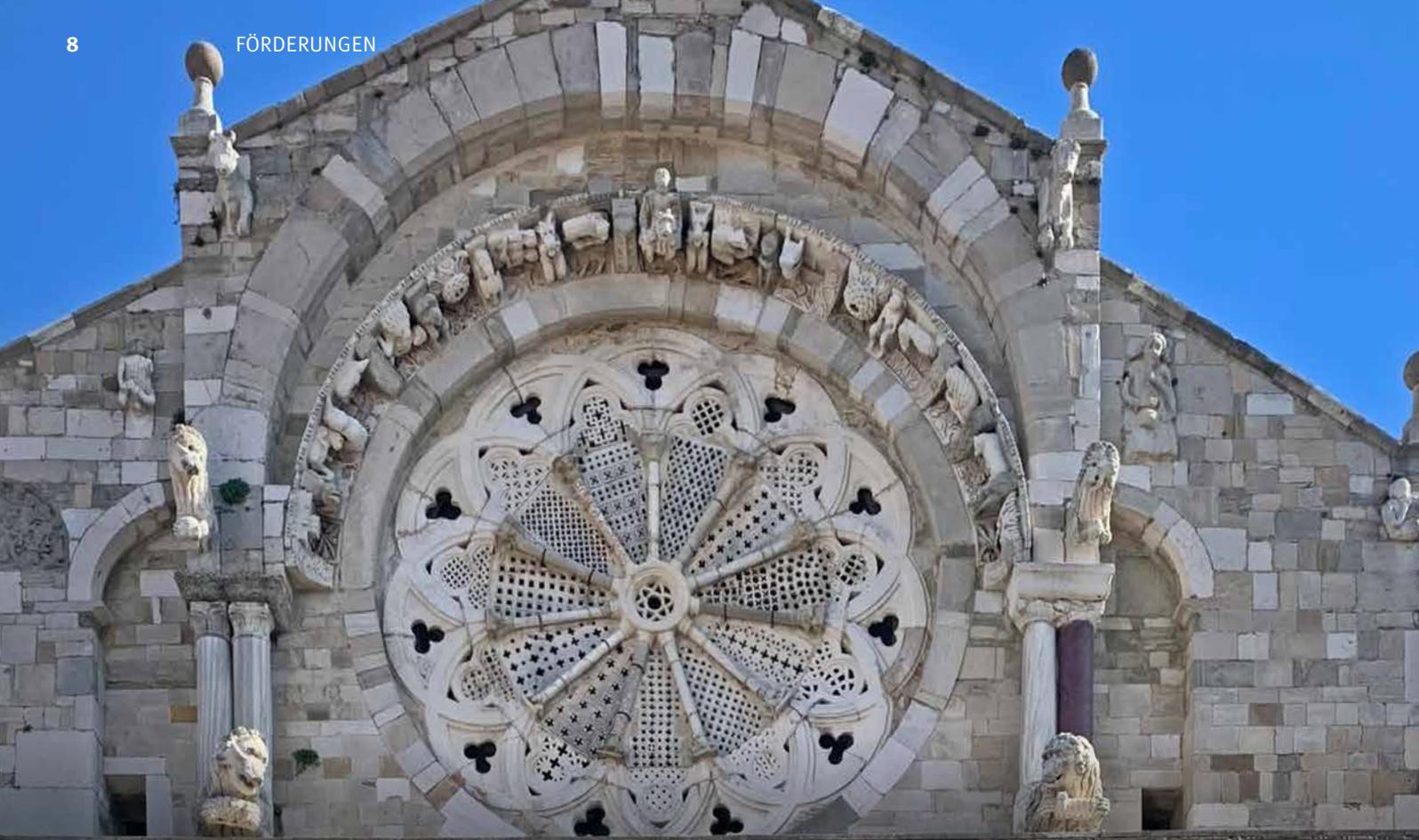
Zusätzlich zur wissenschaftsbasierten Lehre bietet die LMU ihren Studierenden auch neben dem Studium vielfältige Anregungen. In diesem Sinne freut es mich, Ihnen über eine neue Kooperation mit der Münchner Staatsoper zu berichten, die seit dem Wintersemester 2023/2024 in ihren Generalproben immer einen ganzen Rang mit über 200 Plätzen kostenlos für LMU Studierende zur Verfügung stellt. Das Angebot erfreut sich größter Beliebtheit und zeigt, dass die LMU als Universität hier eng vernetzt ist und ihre Studierenden die kulturellen Angebote in München sehr schätzen. Eine über die LMU hinaus wirkende Veranstaltung war auch die diesjährige Weiße-Rose-Gedächtnisvorlesung, bei der die Botschafterin der USA in Deutschland, Prof. Amy Gutmann, sehr eindrücklich und persönlich darüber sprach, wozu der Titel ihrer Rede aufforderte: *Stand Up, Speak Out for Democracy*.

Herausragende Forschung benötigt zeitgemäße Infrastrukturen. Es freut mich daher, Ihnen berichten zu können, dass unser Campus wächst und wir im vergangenen Jahr – die Erleichterung über die vergangene Pandemie war noch zu spüren – das neue Gebäude der Mikrobiologie am Campus Oberschleißheim eröffnen konnten, das ebensolche Infektionskrankheiten erforscht und zudem Diagnostik, Forschung und Lehre dazu bündelt.

**Ich möchte Ihnen meinen herzlichen Dank dafür aussprechen, dass Sie mit der kontinuierlichen und großzügigen Unterstützung unserer Universität dazu beitragen, dass wir unter ausgezeichneten Rahmenbedingungen forschen und unseren Studierenden beste Möglichkeiten für ihr Studium bieten können.**



Studierende im Bücherturm.



KULTURELLE VIELFALT DES MITTELALTERLICHEN APULIEN

# Byzantiner, Normannen und Staufer

von PROF. DR. KNUT GÖRICH





Im Diözesanarchiv von Bari konnten Urkunden aus dem 11. und 12. Jahrhundert in direkten Augenschein genommen werden.

links: Die Exkursionsgruppe vor der Westfassade der Kathedrale von Troia bestaunt die wohl schönste Fensterrose Apuliens und dem Bronzeportal aus dem frühen 12. Jahrhundert.

**Dem Stauferkaiser Friedrich II. (†1250) wird die Aussage zugeschrieben, Gott habe Apulien nicht gekannt, als dieser das Heilige Land so oft gerühmt habe. Und in einem Brief an die Hafenstadt Brindisi schrieb er 1238, „dass wir, den der Glanz der kaiserlichen Majestät umstrahlt, es dennoch nicht für unrühmlich halten, einer aus Apulien genannt zu werden.“**

Mit „Apulia“ wurde im mittelalterlichen Latein oft nicht nur die Region Apulien bezeichnet, sondern das 1130 gegründete normannische regnum Siciliae. Dieses Königreich umfasste neben Sizilien das zuvor noch teils unter byzantinischer Oberhoheit stehende süditalienische Festland bis zur Grenze des Kirchenstaates. Der Geschichtsschreiber und Bischof Otto von Freising († 1158) bezeichnete Sizilien als „Nährmutter von Tyrannen seit altersher“ und namentlich dessen ersten König Roger II. als Tyrannen. Weil Friedrich II. über seine Mutter Konstanze ein Enkel dieses Königs war, dürfte seine zeitgenössische Bezeichnung als „Junge aus Apulien“ (puer Apulie) anders, als es die heute noch gängige Stauferromantik vermuten lässt, kein Kosenamen gewesen sein. Vielmehr hatte Apulien nördlich der Alpen einen schlechten Ruf – das war der Hintergrund für die oben zitierte Selbsterklärung des Kaisers. Zu seiner Zeit umfasste Apulien die vier Provinzen Capitanata, Basilicata, Terra di Bari und Terra d'Otranto. Friedrichs Wertschätzung für die Capitanata ist unbestritten, eignete sich diese damals noch wasserreiche Landschaft doch bestens für die von ihm bevorzugte Jagd mit Falken. Seine Lieblingsresidenz in Foggia, zu der eine große Menagerie mit exotischen Tieren gehörte, war der ideale Ausgangspunkt dafür. Apulien mit seinen faszinierenden Hinterlassenschaften aus byzantinischer, normannischer und staufischer Zeit war das Ziel der Exkursion, die die Abteilung für Mittelalterliche Geschichte vom 18. bis 27. September 2022 unternahm. Prof. Dr. Knut Görich, Prof. Dr. Tobias Daniels und Dr. Markus Krumm führten eine Gruppe von 20 Studierenden in Bari, Trani, Lucera, Troia und Canosa di Puglia sowie auf dem Monte Gargano zu bedeutenden Zeugnissen der Blütezeit Apuliens im 12. und 13. Jahrhundert. Startpunkt war die Hafenstadt Bari.

Die zur Feier der Lichtliturgie in der Osternacht entstandenen, mit prächtigen Miniaturen versehenen Schriftrollen (sog. Exultetrollen), heute im Diözesanmuseum ausgestellt, waren eine ebenso intensive Begegnung mit mittelalterlicher Schriftlichkeit wie die von keinen Vitrinen behinderte Inaugenscheinnahme der Kaiser-, Königs- und Papsturkunden im Diözesanarchiv. Trani verfügt mit der romanischen Scolanova-Synagoge nicht nur über ein Zeugnis jüdischen Lebens, das Ende des 13. Jahrhunderts durch erzwungene Massenkonversion an sein Ende kam, sondern mit dem Heiligen Nikolaus dem Seefahrer auch über einen Konkurrenzheiligen zum Heiligen Nikolaus von Myra, der 1087 nach Bari verbracht worden war. Die Kirchen beider Heiliger sind eindrucksvolle Beispiele der apulischen Romanik. Das Michaelsheiligtum in der grandiosen Landschaft des Monte Gargano, die Kirche des Deutschen Ordens bei Siponto und die Kathedrale in Troia gaben jenseits ihres Schauwertes Einblicke in die historischen Verschränkungen geistlicher und weltlicher Interessen. Inschriften und Bildtafeln auf den Bronzeportalen der Kathedrale von Troia und des Mausoleums für den Kreuzfahrerfürsten Bohemund I. von Tarent († 1111) in Canosa di Puglia waren Begegnungen mit byzantinischen Bildtraditionen. Vom lange Zeit erfolgreichen Experiment islamischer Präsenz in christlicher Umgebung zeugen die Ruinen des Kastells von Lucera: Dort siedelte Friedrich II. die von ihm 1223/24 aus Sizilien deportierten Muslime an. Ihre Eigenständigkeit endete erst unter Karl II. von Anjou 1300. Die Besichtigung der Kastelle von Bari und Trani war auch ein Ausflug in die deutsche Wissenschaftsgeschichte, denn Kaiser Wilhelm II. hatte die Erforschung stauferzeitlicher Baudenkmäler in Süditalien maßgeblich gefördert – und damit eine lange wirksame nationale Verengung dieses Forschungsfeldes verursacht. Das berühmte Castel del Monte konnte leider ebenso wenig besucht werden wie Barletta, Lecce und Otranto, denn ein Corona-Fall erzwang den vorzeitigen Abbruch der Exkursion.

**Die Münchener Universitätsgesellschaft hat mit ihrer Unterstützung wesentlich zum Gelingen dieser unvergesslichen Exkursion beigetragen. Dafür herzlichen Dank!**



Aussicht von der Venice International University auf der Insel San Servolo am 10. Juni 2023.

# Academia and Activism in Times of Crisis Ordinariness

von PROF. KLAUS BENESCH, STEPH BERENS M.A. und CAROLE MARTIN M.A.



Ca' Foscari Universität:  
Links: Einführende Präsentation von Prof. Klaus Benesch.

Oben: Studentischer Roundtable der Ca' Foscari Universität, moderiert von Prof. Mena Mitrano.

Rechts: Präsentationen der LMU-Studierenden aus dem Bachelorstudiengang Amerikanistik.





Räumlichkeiten der Venice International University auf der Insel San Servolo.



Präsentation und Lyrik-Lesung von Mark Olival-Bartley.



Abschließende Keynote-Präsentation von Dr. Maryna Shevtsova.

**Welche Rolle spielt Aktivismus an der Universität? Sollen oder dürfen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler überhaupt Aktivismus betreiben? Was zählt als Aktivismus im akademischen Kontext? Und welche Rolle spielt Aktivismus in der Zukunft der Geisteswissenschaften?**

Diesen Fragen widmeten sich vom 8. bis 10. Juni 2023 Studierende und Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der LMU München und der Ca' Foscari Universität Venedig sowie eingeladene Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler im Rahmen des Workshops "Bridging the Ivory Tower and the Streets: Academia and Activism in Times of Crisis Ordinariness". Der Workshop wurde von zwei Promovierenden der Amerikanistik, Steph Berens und Carole Martin, unter der Schirmherrschaft von Prof. Klaus Benesch und in Kooperation mit Prof. Simone Francescato und Prof. Mena Mitrano der Ca' Foscari Universität organisiert. Er fand am Department für Sprachwissenschaften und Vergleichende Kulturwissenschaften der Ca' Foscari Universität sowie an der Venice International University statt. Das Ziel: intensiver Austausch unter internationalen Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftlern verschiedenster Karrierestufen. Die weiteren Ziele waren: die Einbindung Studierender beider Universitäten sowie die kritische (Selbst-)Reflexion der "responsibility of intellectuals" (wie es Noam Chomsky in seinem federführenden Essay von 1967 ausdrückt) im Kontext anhaltender globaler Krisensituationen und dem drohenden Untergang der Geisteswissenschaften. Das erfolgreiche Aufeinandertreffen theoretischer, persönlicher, literaturwissenschaftlicher, politischer und sozialwissenschaftlicher Methodologien innerhalb der Vorträge spiegelte die Interdisziplinarität der Fragestellung treffend wider. Nicht nur die Keynote-Vorträge von Dr. Burcu Toğral Koca (Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION) zu *Borders/bordering and Refugees across and beyond Europe: Reflections on Practices and Agency*, Prof. Michael Wutz (Weber State University) zu *The Activist Classroom/The Political Classroom? Reflections on Teaching in*

*a Conservative State (of Mind)* und Dr. Maryna Shevtsova (Universität Ljubljana) zu *The Right for Emotions: Being an Academic and Activist in the War Times* überzeugten durch persönliche Herangehensweisen und kreative Lösungsansätze. Besonders beeindruckend war auch die kritische Reflektiertheit der insgesamt zwölf studentischen Beiträge am zweiten Tag, die neben Problematiken des Klimawandels, dem Aushandeln von Geschlechterrollen und der Rolle von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Anti-Kriegs-Diskursen auch systemische Hürden für marginalisierte Studierende an der Uni, aktuelle Cancel-Culture-Debatten in den USA und Beispiele erfolgreicher Verknüpfung von akademischer und aktivistischer Arbeit behandelten.

Insgesamt sind die Aufrufe zur Reflexion eigener Positionalitäten, zur Nutzung eigener Privilegien zur Ermächtigung Anderer und die Dringlichkeit der Diversifizierung von Wissensproduktion festzuhalten. Ebenso wurden die Bedeutung der Lehre für die Reichweite und Öffentlichkeitsarbeit der Geisteswissenschaften und die Notwendigkeit zu mehr Kollaboration innerhalb der Wissenschaft, mit externen gesellschaftlichen Institutionen und vor allem mit aktivistischen Akteurinnen und Akteure betont.

Als Organisatorinnen und Organisatoren möchten wir uns bei allen Teilnehmenden für ihr Interesse, ihre Präsentationen und ihre Diskussionsanstöße bedanken; bei den Guest Speakern für ihre anregenden Vorträge; bei den Studierenden der LMU sowie der Ca' Foscari Universität für ihr Engagement, ihren Mut und ihre inspirierenden Perspektiven; bei Prof. Simone Francescato und Prof. Mena Mitrano der Ca' Foscari Universität für ihre Unterstützung bei der Organisation; und bei Prof. Benesch für den immerwährenden Beistand und das Vertrauen.

**Besonders bedanken wir uns sehr herzlich bei der Münchener Universitätsgesellschaft für die großzügige Förderung dieses Workshops! Ohne diese Unterstützung wäre die Teilnahme unserer Studierenden und die Einbindung ihrer Stimmen nicht möglich gewesen.**

# Entwicklung der Desktop-VR Anwendung und der VR-Brillen-Software

Projekt:  
"Embodied Cognition und Extended Reality (XR)  
als hochaktuelle Forschungsparadigmen im  
(Sprach-)Unterricht am Beispiel Brandschutz"

von ISABEL HOFFMANN



Brandschutzschulung in Desktop-VR.

»Eine der großen Stärken, die XR-Technologien und besonders Virtual Reality (VR) zugesprochen wird, ist, dass durch realistische Simulationen eine ... Wirkungs- und Handlungslogik erzielt werden kann, die nur aus dem echten Leben bekannt ist.«

**Das sensible und wichtige Thema Brandschutz stellt im Schulalltag ein weitgehend vernachlässigtes Thema dar und es besteht dringender Handlungsbedarf.**

In den letzten Jahren wurden daher einige neue Angebote zur Brandschutzaufklärung bzw. zur Unfallprävention an Schulen entwickelt (z. B. das Projekt „Sichere Schule“ der DGUV<sup>1</sup>). Dennoch bleibt das Hauptproblem bestehen: Wissen wird eher rezeptiv vermittelt und bleibt theoretisch. Dies ist gerade bei Themen wie Brandschutz und Unfallprävention sowie Gefahrentrainings zwar höchst kritisch, aber nicht verwunderlich: Reale Beispiele würden einen großen Zeit-, Kosten- und Personalaufwand sowie das Treffen von umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen mit sich bringen. Eine der großen Stärken, die XR-Technologien und besonders Virtual Reality (VR) zugesprochen wird, ist, dass durch realistische Simulationen eine bisher medial nicht erreichte Wirkungs- und Handlungslogik erzielt werden kann, die nur aus dem echten Leben bekannt ist. Es ist also möglich, ohne das reale Eintreten von schädigenden und zerstörenden Konsequenzen, Wissen und Handlungskompetenzen zu vermitteln und das Zusammenspiel von Ursache und Wirkung in Echtzeit einprägsam erlebbar zu machen. So können VR-Lösungen für bestimmte Zielgruppen ansprechend entwickelt und dann zu wiederholbaren Trainings- beziehungsweise Schulungszwecken genutzt werden.

In dieser entwickelten audiovisuellen Desktop-VR-Brandschutzschulung (programmiert in Unity und hinterlegt mit einem online Prüfungssystem) werden Brandgefahren und Feuerschäden in einer simulierten 3D-Modellschule „real erfahrbar“ gemacht. Es geht beispielsweise darum, Voraussetzungen für die Entstehung eines Brandes mithilfe des Branddreiecks kennenzulernen (Faktenwissen), oder die präzise Kommunikationsweise mit der Feuerwehr anhand von W-Fragen zu trainieren (Lexikalisches Wissen) und es folgen Konsequenzen auf verbotene oder falsche

Handlungen (Handlungswissen). Es ereignet sich beispielweise ein Papierkorbbrand, nachdem ein glimmendes Streichholz weggeworfen wurde (siehe Abb. links). Des Weiteren kommt es in der virtuellen Mensaküche zu einem Fettbrand. Dieses Szenario ist so konzipiert, dass die Nutzer übergangsweise eine Pfanne bewachen sollen, da die Köchin kurz etwas erledigen muss. Leider geht die Pfanne genau währenddessen in Flammen auf. Über den Button „Reagieren“ können die Lernenden dann verschiedene Aktivitäten durchführen, indem sie zum Beispiel den Hausalarm über den Handfeuermelder auslösen und die Feuerwehr alarmieren.

Bei der Entwicklung der Schulung spielten, in Anbetracht der zunehmenden Heterogenität der Schulklassen, neben den fachlichen Inhalten auch Methoden der Handlungsorientierung, der Szenariendidaktik und der Sprachsensibilisierung eine Rolle. In der Kürze dieses Berichts kann allerdings darauf nicht detailliert eingegangen werden.

Die Desktop-VR-Welt wurde im Rahmen meiner Doktorarbeit im Sommer 2023 an der Fachlichen Berufsoberschule Fürstenfeldbruck<sup>2</sup> und der Staatlichen Berufsschule Aschaffenburg<sup>3</sup> getestet und nach dem Between-Subjects-Design, also im Gruppenvergleich mit unterschiedlichen XR-Varianten, getestet. Im Mittelpunkt standen Forschungsfragen zur Empfindung von Realität und Virtualität, zur Immersion, zum Engagement, zur Handlungsorientierung und weiteren Aspekten. Derzeit finden die Datenauswertung und Anfertigung der Dissertationsschrift statt.

**Ich möchte der Münchener Universitätsgesellschaft meinen herzlichen Dank aussprechen. Die Kosten für die Programmierung belaufen sich auf eine, für eine Doktorandin enorm hohe Summe. Der Beitrag der MUG unterstützte die Realisierung eines innovativen Projektes am Institut für Deutsch als Fremdsprache. Dankeschön!**

<sup>1</sup> DGUV Webseite „Sichere Schule“, abrufbar unter: <https://www.sichere-schule.de/>.

<sup>2</sup> Berufliche Oberschule Fürstenfeldbruck, Webseite: <https://www.fosbos-ffb.de/>.

<sup>3</sup> Staatliche Berufsschule Aschaffenburg 2, Webseite: <https://www.bs2ab.de/>.



EXKURSION DES MASTERSTUDIENGANGS GEOGRAPHIE IN TANSANIA

# Landnutzungswandel und -konflikte verstehen.

von DR. CHRISTOPH HEINZELLER und PROF. DR. TOBIAS HANK

## **Eine Forschungsreise vom indischen Ozean über die Nebelwälder der Usambara-Berge durch die Savannen Ostafrikas bis zum Kilimanjaro.**

Tansania ist mit einem aktuellen Bevölkerungswachstum von 3,0%, noch immer eines der am schnellsten wachsenden Länder der Welt. Nach wie vor steigt der Bedarf an Ressourcen, v. a. Land und Wasser und verschärft dadurch die Konflikte zwischen Mensch und Natur. Der Klimawandel und die damit immer häufiger auftretenden Extremwetterereignisse, wie Dürren und Überschwemmungen, setzen die überwiegend von der Landwirtschaft abhängige Bevölkerung zunehmend unter Druck und verstärken vielerorts die Landflucht. Zuletzt erschwerte sich durch Corona auch noch die Einkommenssituation vieler vom Tourismus abhängigen Tansanierinnen und Tansanier, da dieser während der Pandemie nahezu zum Erliegen kam. Steigende Lebensmittel- und Rohstoffpreise sowie Krankheiten wie AIDS oder Malaria erschweren das Leben der Menschen vor Ort zusätzlich. Trotzdem verfügt Tansania noch immer über eine atemberaubende Naturlandschaft, die man an Orten wie der

Serengeti, den Usambara-Bergen, dem Kilimanjaro oder entlang der großen Seen bewundern kann.

Im Spannungsfeld des lokalen und globalen Wandels liefert Tansania der Geographie als Wissenschaftsdisziplin zahlreiche Forschungsthemen und bietet damit auch zukünftigen Geographinnen und Geographen eine einmalige Chance der Fort- und Weiterbildung im Rahmen ihres Studiums. Dr. Christoph Heinzeller und sein Kollege Herr Prof. Dr. Tobias Hank führten eine Gruppe von 12 Studierenden des Masterstudiengangs Geographie der LMU auf der großen Exkursion 2023 nach Tansania. Die Exkursion startete in Dar es Salaam (DAR). Bei einem Treffen mit den Angestellten der Niederlassung der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) in DAR informierten sich die Studierenden über die Entwicklungszusammenarbeit Deutschlands mit Tansania. Deutschland initiiert und koordiniert seit vielen Jahrzehnten Projekte in den Sektoren Wasser, Gesundheit und Politikberatung. Nach diesem Treffen stand ein Besuch des Nationalmuseums von Tansania an. Das Stadtgebiet von DAR erkundeten die Studierenden bei einer eintägigen Fahrradexkursion, die sie auch in abgelegene und sonst nicht

»Wir konnten lernen, wie der rasant ablaufende, regionale und globale Wandel das Leben der Menschen verändert und mit welchen Anpassungsstrategien diese dem Wandel begegnen.«



Exkursionsbus auf der Camp-Site in Pangani.



Ein Hot-Spot der Biodiversität: Der tropische Regenwald der Usambara Berge.



Die Bedeutung der Mangroven für den Küstenschutz verstehen. Tagesexkursion an der Küste Tansanias, in der Nähe von Pangani.



Zu Gast bei den Gemeindevorsteherinnen und Gemeindevorstehern des Dorfes Antake in den östlichen Usambara Mountains. Die Mitglieder der Gemeinde verwalten ihr Land in Eigenregie und legen dabei gemeinsam fest, welches Stück Land für was genutzt werden soll.

von Touristen besuchten Stadtviertel führte. Dabei wurde die immer stärker voranschreitende Gentrifizierung sichtbar. Die nächste Station war das nördlich von DAR an der Küste gelegene Dorf Pangani, ein kleines Fischerdorf, welches sich an der Mündung des gleichnamigen Flusses in den Indischen Ozean befindet. Von dort aus konnten die Teilnehmenden die eindrucksvolle Unterwasserwelt des angrenzenden Meeresschutzgebiets auf der vorgelagerten Insel Maziwe erkunden und bei einer Bootstour in das Ästuar des Pangani Flusses die üppigen Mangrovenwälder und Kokosnussplantagen studieren. Sie konnten auch die Bedeutung der Mangroven für das Ökosystem und den Küstenschutz untersuchen. In der abgelegenen Region der Usambara-Berge stand der Besuch einer Teeplantage sowie eine Tagesexkursion zur Erkundung der Nebelwälder der Usambara-Berge im Fokus. Bei dem Besuch eines Dorfes in den Bergen konnten sich die Studierenden über die Herausforderungen des Landmanagements informieren. Aufgrund der schnell wachsenden Bevölkerung ist der Druck auf die Ressource Land sehr hoch und erfordert das Handeln der Bevölkerung vor Ort. Auf eindrucksvolle Weise wurde vermittelt, wie sich die Gemeindeglieder in Eigenregie der Herausforderung des Landmanagements stellen. Bei der nächsten Station, in der Stadt Moshi, war zunächst ein eintägiger Fernerkundungsworkshop am „College of African Wildlife Management“ in Mweka geplant. Im Zuge des Workshops vermittelten die Studierenden und Dozenten der LMU den tansanischen Gastgebern wichtige Grundlagen der Landnutzungsklassifikation mit Hilfe von Fernerkundung und anhand von ausgesuchten regionalen Beispielen. Die Veranstaltung stieß auf sehr großes Interesse, so dass

weitere Kooperationen für die Zukunft geplant sind. Der Besuch der Kaffeeplantage Machare sowie der Zuckerrohrplantagen von TPC standen im Kontrast zu den kleinbäuerlichen Strukturen, denen die Studierenden bis dahin auf der Exkursion begegnet waren. Von Moshi aus ging die Reise dann weiter an den westlichen Rand des Kilimanjaro zur Simba Farm, wo europäische Farmbesitzer seit Generationen auf großen Flächen Getreide für den lokalen Markt und Saatgut (v. a. Bohnen) für den Export anbauen. Es zeigte sich, dass der Landnutzungskonflikt, der besonders in dieser Region zwischen den Farmern und den Massais herrscht, sich von Jahr zu Jahr zuspitzt. Über die Entwicklung des Konflikts und mögliche Lösungsansätze konnten die Studierenden mit den Farmbesitzern diskutieren. Auf der Exkursion erhielten die Studierenden des Master-Studiengangs Geographie einen sehr detaillierten Einblick in das Leben der Menschen vor Ort. Sie konnten dabei lernen, wie der rasant ablaufende, regionale und globale Wandel das Leben der Menschen verändert und mit welchen Anpassungsstrategien diese dem Wandel begegnen. Es bleibt weiterhin interessant zu beobachten, in welche Richtung diese Entwicklung fortschreitet und mit welchen Strategien die Menschen darauf reagieren. Trotz, oder vielleicht auch gerade wegen des rasanten und unaufhaltsamen Wandels, bleibt Tansania, nicht zuletzt aufgrund seines einzigartigen Naturraums und seiner gastfreundlichen Menschen, ein interessantes Reiseziel – vor allem für zukünftige Geographinnen und Geographen.

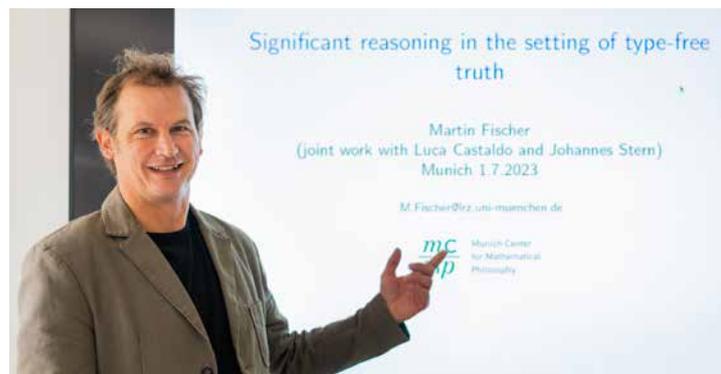
**Wir danken der Münchener Universitätsgesellschaft für die finanzielle Unterstützung der Exkursion.**

PHILOSOPHISCHE TAGUNG

# München – Warschau

## Workshop zu den mathematischen Grundlagen

von PD DR. MARTIN FISCHER



PD Dr. Martin Fischer zeigt seine Präsentation in Warschau.

**Die beiden renommierten Universitäten, die Ludwig-Maximilians-Universität in München und die Universität von Warschau, verbindet ein starkes Interesse an den Grundlagen der Mathematik.**

Am *Munich Center for Mathematical Philosophy* unter der Leitung von Prof. Dr. Hannes Leitgeb sind philosophische Fragestellungen zu den Grundlagen der Mathematik an der Tagesordnung. Es gibt vielversprechende Doktorandinnen und Doktoranden sowie Masterstudierende, die zu den unterschiedlichsten Teilgebieten arbeiten. Das Spektrum reicht von Strukturalismus, Beweisbarkeit, Urelementen in der Mengenlehre und mehr. An der Universität von Warschau hat sich unter der Leitung von Prof. Cezary Cieśliński eine Gruppe von Spezialisten herausgebildet. Sie forschen zum Thema der Nicht-Standardmodelle der Arithmetik und damit einhergehenden Fragestellungen zu Wahrheit und impliziter Verpflichtung.

Die internationale Tagung, die am 30. Juni und 1. Juli im Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität abgehalten wurde, diente dazu, die Kooperation der beiden Forschungsgruppen zu fördern. Neben den Teilnehmenden beider Universitäten konnte die Tagung von der Expertise der externen Sprecher, Prof. Leon Horsten und Prof. Ali Enayat profitieren. Die Tagung war ein voller Erfolg. Die dadurch begründete Kooperation soll durch eine zweite Tagung in Warschau im kommenden Jahr weitergeführt werden.

Zu dem erkenntnistheoretischen Thema der impliziten Verpflichtung wurden Vorträge von Glowacki und Castaldo mit dem Titel *Implicit commitments of instrumental acceptance. A case study*, von Łełyk mit *Recent news about reflection and implicit commitment* und Zicchetti mit *Soundness Arguments for Consistency and their Epistemic Value* gehalten. Prof. Horsten hat mit seinem Beitrag *Reinhardt and Truth Reflection* die Verbindung zu wahrheitstheoretischen Themen hergestellt, die auch in dem Vortrag von Wcisło *Truth predicates with the full collection scheme* mit einem neuen Resultat, dem Beitrag von Fischer zu *Significant reasoning in the context of type-free truth* und Cieśliński und Castaldo mit *Satisfaction classes via approximations* aufgegriffen wurden. Modelltheoretische, mengentheoretische und beweistheoretische Themen wurden von Prof. Enayat mit *Leibnizian and anti-Leibnizian themes* aufgegriffen, wie auch von Esteves mit *Towards a general theory of structure. The case of groups and the generalization*, Zayton mit seinem Beitrag *Qualifying the received view on Urelements* und Woolfson mit seinem Vortrag *Relative interpretations of inconsistency statements*.

Für die finanzielle Unterstützung der Tagung möchte ich mich im Namen aller Teilnehmenden bei der Münchener Universitäts-gesellschaft herzlich bedanken.

EXKURSION NACH ROM

**Künftige Lateinlehrerinnen  
und Lateinlehrer in Rom:  
Ubi es, Roma antiqua?**

von PD DR. BIANCA-JEANETTE SCHRÖDER

Eine Exkursion nach Rom  
mag einen Anfang haben,  
aber sie hat definitiv kein Ende.  
Roma aeterna!





Nachdenken über Rollenbilder im Haus der Vestalinnen.

**Planung und Start:** Lange geplant, coronabedingt verschoben, endlich: Am 17. September 2022 ging es mit 22 Latein-Studierenden für zehn Tage nach Rom. Voran ging ein Seminar, das (wie die ganze Reise) noch stark von der Pandemie beeinflusst war. Gemeinsam wurde das Programm erarbeitet, viel gelesen, Methoden besprochen und der Blick auf Details geschärft.

**Lehrerinnen und Lehrer:** Die Gruppe war nicht nur in der Rolle von Studierenden unterwegs, sondern immer mit Blick auf die Zukunft, d.h. mit der Hoffnung, später einmal selbst mit Schülerinnen und Schülern nach Rom zu fahren. So waren alle immer über die Planung informiert und auch daran beteiligt. Zunächst wurde daher viel Praktisches gelernt: Wann hat welches Museum geöffnet, wie meldet man eine Gruppe an, muss ein Zeitfenster gebucht werden? Man muss sich nicht nur inhaltlich vorbereiten ...

**Latein:** Lateinerinnen und Lateiner zieht es nach Rom. Latein wird nicht mehr gesprochen, ist aber in Rom omnipräsent, und zwar vor allem in Inschriften, die keineswegs nur aus der Antike stammen. Zentrum des Studiums ist die faszinierende lateinische Literatur. Doch nun, Wörter auf alten Steinen: Anderes Medium, anderer Wortschatz, andere Themen und Adressaten. Das Interesse für eine neue Sphäre war schnell geweckt.

**Museen:** In den Vatikanischen Museen schienen alle Touristen gleichzeitig zu sein. Die Konzentration auf einzelne Objekte erwies sich daher als Herausforderung, die aber gemeistert wurde. Insgesamt aber erwies es sich für uns als Vorteil, dass alle (anderen) zu denselben gehypten Orten strömen: In vielen anderen Museen und Ausgrabungsstätten konnte man in aller Ruhe die Objekte studieren. Schon Seneca sagt: Meide die Massen!

**Kirchen:** An, in und vor allem unter Kirchen lässt sich die Stadtgeschichte exemplarisch ablesen. Und so gingen wir

in katholische Kirchen hinein, um von römischen Tempeln, Mithräen, Wohnhäusern und Nekropolen zurückzukommen.

**Referate:** Keine. Dafür hatten wir einen Reader, zu dem jede und jeder ein Kapitel beisteuerte. Außerdem hatten wir trainiert, in kleinen Gruppen ausgewählte Objekte zu betrachten und sich darüber auszutauschen. Methode: Hinsehen und diskutieren statt zuhören.

**Rom:** Lateinerinnen und Lateiner zieht es in das antike Rom – um sich in einer modernen Metropole wiederzufinden. Die physische Erfahrung bzw. besser ‚Ergehung‘ macht schnell konkret, was man vielfach liest: Die Reste des antiken Rom befinden sich unter etlichen historischen Schichten. Teils neu über Rom verteilt, neu kontextualisiert und mit neuer Bedeutung aufgeladen (die aber auch schon wieder historisch ist). Antikes Rom, wo bist du? Nirgends. Alles kaputt und vergangen. Und doch überall, immer wieder neu entdeckt, genutzt, eingebunden. Um sich mit dem antiken Rom zu beschäftigen, kann man sich nicht nur mit dem antiken Rom beschäftigen. Diese Erkenntnis lässt sich nur vor Ort erleben und weitergeben.

**Fazit:** Unendlich viel gesehen, gelernt, gelacht, diskutiert, gefragt. Aber das Wichtigste: Neue Freundschaften geschlossen und ganz bewusst erlebt, wie schön und unersetzbar es ist, zusammen unterwegs zu sein und täglich spürbar den Horizont zu weiten, d. h. zu studieren. Demnächst steht das dritte Nachtreffen an, weitere Aktivitäten wie Theaterbesuche sind geplant. Eine Exkursion nach Rom mag einen Anfang haben, aber sie hat definitiv kein Ende. Roma aeterna!

**Im Namen der ganzen fröhlichen Gruppe: Herzlichen Dank für die großzügige Unterstützung von der Münchener Universitäts-gesellschaft. Gratias maximas agimus!**



Entdecken und vor Vergnügen abheben ... am Titus-Bogen.

»... zusammen unterwegs zu sein und  
täglich spürbar den Horizont zu weiten,  
d.h. zu studieren«



Reste der Antike in unterschiedlichsten Erhaltungszuständen  
(Forum Romanum).



Ungeahnte Durch- und Ausblicke vom  
Kolosseum auf den Konstatinsbogen.



**Wöchentliche Probenentnahme in den Teichen des Botanischen Gartens München-Nymphenburg.** Die Proben wurden mit einem Planktonnetz jeweils in Triplikate genommen, um a) DNA für das Metabarcoding zu isolieren, b) vorhandene Arten morphologisch zu dokumentieren und c) fixiertes Referenzmaterial für Folgeuntersuchungen zur Verfügung zu haben.



**Informationstafel am Alpinum-Teich des Botanischen Gartens München-Nymphenburg.** Auf diese Weise wollen wir die Besucher auf die verborgene Vielfalt (und Schönheit) im Mikrokosmos aufmerksam machen, dessen Organismen häufig am Grund der Nahrungspyramide stehen und damit entscheidende ökologische Bedeutung haben.

ZEITRAUM NOVEMBER 2021 BIS NOVEMBER 2023

# Projekt ‚eintauchen‘

von MARC GOTTSCHLING, mit ANNA MÜLLER und BÜSRA SAHIN

## Das Projekt ‚eintauchen‘ beschäftigt sich mit dem saisonalen Auftreten von Planktonarten in den Teichen des Botanischen Gartens München-Nymphenburg.

Schlüsselmethode ist das ‚Metabarcoding‘, wobei aus DNA-Sequenzen in Umweltproben auf das Vorhandensein bestimmter Arten geschlossen werden kann. Zusammen mit der Auswertung von Umweltvariablen wie Temperatur und Tageslänge, aber auch Nährstoffgehalt und Ionenverfügbarkeit kann bestenfalls erklärt werden, warum einzelne Arten an einem gegebenen Standort anzutreffen sind (oder auch nicht). Außerdem haben zahlreiche Studien der letzten Jahre gezeigt, dass die Diversität der in Umweltproben ermittelten DNA-Sequenzen viel größer ist als die der bislang bekannten, morphologisch identifizierten Arten – die Biodiversitätserfassung im Mikrokosmos und das Entdecken neuer Arten direkt vor den Türen unserer Büros sind noch lange nicht abgeschlossen.

Im Rahmen von ‚eintauchen‘ wurden im Zeitraum November 2021 bis November 2022 wöchentlich sechs Teiche beprobt. Diese Teiche sind künstlich angelegt, aber ökologisch gut charakterisiert und nicht durch Pestizide und übermäßige Düngung beeinträchtigt, wie sie im Botanischen Garten München-Nymphenburg weitgehend vermieden wird. Obwohl diese Teiche von derselben Wasserquelle gespeist werden, zeigen

sie teils eine erhebliche Differenzierung ihrer Ökologie, was sinnvolle Vergleiche zum Auftreten bestimmter Planktonarten überhaupt erst ermöglicht. Inzwischen liegen uns die DNA-Sequenzdaten vor, die einige Millionen Zählungen in Kombination mit 17 GB und 3000 Dateien von Bilddaten umfassen. Dies ist unseres Wissens nach der umfangreichste Datensatz saisonaler Plankton-Dynamik aus Habitaten des Süßwassers. Die Auswertung der Daten hat gerade erst begonnen, aber erste Analysen zeigen, dass sich die Teiche in Bezug auf die Artengemeinschaften erheblich unterscheiden. Außerdem erkennen wir jahreszeitliche Präferenzen bestimmter Arten. Aufgrund unserer taxonomischen Expertise legen wir einen Schwerpunkt auf die Gruppe der Dinophyceen (beispielsweise *Apocalathium aciculiferum* als typische Winterart), und auf die Dominanz von Planktongruppen in Habitaten mit indikativen ökologischen Merkmalen (beispielsweise Kieselalgen in silikatreichen Teichen in der Nähe des Münchner Alpinums). Während die ersten Daten des ‚eintauchen‘-Projekts eintrafen, bereiteten wir die Beschreibung einer neuen *Borghiella*-Art vor, die in einer abgelegenen bayerischen Lokalität gefunden wurde. Spannenderweise handelt es sich um die zweithäufigste Dinophyceen-Art in den Gartenteichen. Dass sie bis heute wissenschaftlich nicht beschrieben ist, unterstreicht die Notwendigkeit von Forschung gerade im Mikrokosmos auch vermeintlich gut untersuchter Habitate, wie

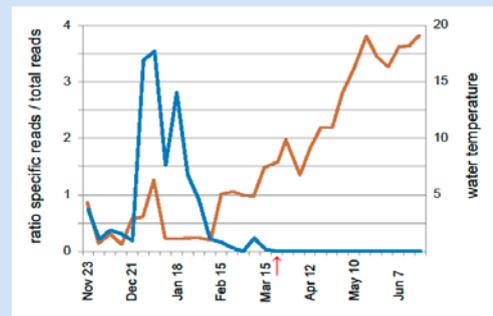


**Präsentation von ‚eintauchen‘ am Tag der Offenen Tür (LMU Biozentrum, Martinsried).** Der Auf- und Abbau des Mobilens Mikroskops erfolgt in Minutenschnelle, so dass diese Präsentationsmöglichkeit zeitlich und örtlich sehr flexibel eingesetzt werden kann.

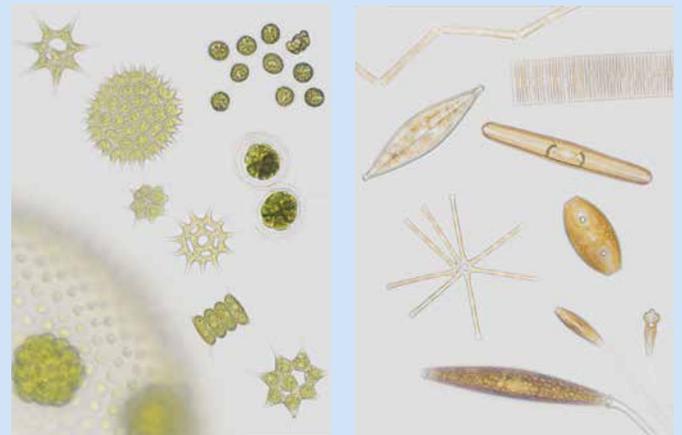
es das mitteleuropäische Süßwasser ist. Eine entsprechende Publikation ist bereits in der Fachzeitschrift *Journal of Eukaryotic Microbiology* veröffentlicht worden.

Die Sensibilisierung einer größeren Öffentlichkeit für die Lebewesen des Mikrokosmos und ihrer Bedeutung ist ein erklärtes Ziel von ‚eintauchen‘. In diesem Rahmen haben wir verschiedene Aktivitäten umgesetzt. So haben wir ein Mobiles Mikroskop verfügbar gemacht, das wir im Sommer beim Tag der Offenen Tür der Fakultät für Biologie (LMU) erstmals präsentiert haben. Die Besucher hatten die Gelegenheit, unter Anleitung selbstständig eine Plankton-Probe im Teich vor dem Biozentrum Martinsried zu entnehmen und zu untersuchen. Ein Aufsatz am Mikroskop ermöglichte es, Bilder mit dem eigenen Mobiltelefon zu generieren, was gerne von den Besuchern angenommen wurde. Die Veranstaltung wurde auf dem Instagram-Konto „botanischergarten.münchen“ angekündigt ([www.instagram.com/p/CtjdibKoW7-/](https://www.instagram.com/p/CtjdibKoW7-/)), der von 36 Personen gelikt wurde. Auf demselben Kanal haben wir zuvor auch ‚eintauchen‘ vorgestellt. Dieser Beitrag ([www.instagram.com/p/CtZCj34IgY2/?img\\_index=1](https://www.instagram.com/p/CtZCj34IgY2/?img_index=1)) wurde 106-mal als „gefällt mir“ markiert.

Andere Aktivitäten sind direkt aus dem Botanischen Garten München-Nymphenburg zu berichten. Am Alpinum-Teich informiert an prominenter Stelle ein Schild über das ‚eintauchen‘-Projekt und darüber, dass nicht nur makroskopische Pflanzen, sondern auch mikroskopische Organismen in den Schaubereichen des Botanischen Gartens eine entscheidende Rolle spielen. In Kürze wird es am Teich im Schmuckhof darüber hinaus regelmäßig wechselnde Schilder zum ‚Plankton des Monats‘ geben. Für dieses Teilprojekt mit Bildungsanspruch wurde die reichhaltige Bildersammlung genutzt, die im Rahmen von ‚eintauchen‘ erstellt wurde.



**Zeitliche Dynamik einer neuen *Borghiella*-Art auf der Grundlage normalisierter Gesamtlesewerte (blaue Linie), der zweithäufigsten Dinophyceen im ‚eintauchen‘-Projekt.** Dinophyceen umfassen viele winterdominante Arten, und auch die neue Art scheint zu dieser Gruppe zu gehören. Es wird interessant sein zu erfahren, ob wir Signaturen der Art in den Sommer-sedimentproben als mögliches saisonales Refugium bei einer Weiterführung des ‚eintauchen‘-Projekts finden. Beachte, dass der Rückgang der neuen Arten dem Anstieg der Wassertemperatur vorausgeht (braune Linie) und dass die Tageslängenveränderung diesen Verlauf besser erklären könnten (die Tagundnachtgleiche ist durch einen roten Pfeil gekennzeichnet).



**Morphologische Diversität von Grünalgen (links) und Kieselalgen (rechts) wie sie über 1 Jahr hinweg in den Teichen des Botanischen Gartens München-Nymphenburg dokumentiert wurde.** Diese Zusammenstellung wird für die Informationsschilder ‚Plankton des Monats‘ verwendet.

Die von der Franz und -Elfriede-Jakobstiftung verausgabten Mittel wurden schwerpunktmäßig für den Verbrauch bei der Erhebung von DNA-Sequenzdaten aus Umweltpollen und für Personal im Rahmen der Probensammlung, Datenprozessierung und Öffentlichkeitsarbeit verwendet. Dies war die Grundlage dafür, dass wir Studierende für die Anfertigung ihrer Abschlussarbeiten gewinnen konnten und sicherlich auch weiter gewinnen werden. Die vorliegenden Daten ermöglichen die Bearbeitung zahlreicher und vielfältiger Forschungsfragen in den kommenden Jahren.

**Insofern war und ist das Engagement der Franz und -Elfriede-Jakob-Stiftung eine zukunftsweisende Investition in essentielle Forschung am Botanischen Garten München-Nymphenburg, wofür wir herzlich dankbar sind.**

REPRÄSENTANT DER LMU IN PEKING

# Zusammenarbeit für den Wissensaustausch

Interview mit DR. TINGJIAN CAI von HANNAH WECKEMANN

**Die LMU pflegt seit vielen Jahren verschiedenste Verbindungen und Forschungsk Kooperationen mit zahlreichen Universitäten in der VR China.**

Im Jahr 2015 entstand zudem das LMU – China Academic Network, ein Partnerschaftsnetzwerk, dem inzwischen elf renommierte Universitäten in der Volksrepublik und in Hong Kong angehören. Doch von Januar 2020 bis Januar 2023 waren die Grenzen nach China geschlossen, und wissenschaftliche Kooperation war – wenn überhaupt – nur noch online möglich. Persönliche Besuche und Reisen konnten im vergangenen Jahr endlich wieder aufgenommen werden – doch die Welt ist inzwischen eine andere. Ein Interview mit dem Repräsentanten der LMU in China über seine Erfahrungen vor Ort.

**Herr Cai, wie haben sich Ihre Aufgaben für die LMU entwickelt, seit Reisen zwischen China und Deutschland wieder möglich ist?**

Seit der Aufhebung der Covid-19-Kontrollmaßnahmen in China ist die auffälligste Veränderung in meiner Arbeit als China-Repräsentant der LMU die zunehmende Anzahl von Offline-Dialogen und Veranstaltungen zur Kooperation zwischen deutschen und chinesischen Universitäten. Im Jahr 2023 erhielt ich mehrere Einladungen, die LMU auf Messen oder internationalen Austauschveranstaltungen unserer chinesischen Partneruniversitäten zu vertreten. Ich nahm am International Open Day der Beijing Normal University und an der Konferenz der Sun Yat-sen University zum Thema internationale Bildung teil und stellte die LMU den Teilnehmern vor. Gleichzeitig findet mit der allmählichen Wiederaufnahme des internationalen Verkehrs zwischen Deutschland und China zunehmender internationaler

Austausch in Präsenz statt, und 2023 hatte ich die Freude, am Besuch der LMU-Delegation in China teilzunehmen und den Vertreter des Bayerischen Hochschulzentrums für China (BayChina) bei dessen Besuch in China zu treffen.

**Was war für Sie ein besonderes Highlight?**

Im September 2023 besuchte eine LMU-Delegation unsere chinesischen Partner, und es war mir eine Freude, die Delegation in Peking und Shanghai zu begleiten. Durch die einwöchigen Besuche konnte ich Kontakte zu den Partneruniversitäten in Peking und Shanghai knüpfen und mich mit den Mitgliedern der Delegation, insbesondere mit den Kollegen aus dem International Office, intensiver austauschen. Dies war sehr hilfreich für meine Arbeit als China-Repräsentant der LMU.

**Wie schätzen Sie das Interesse der LMU-Partnerinstitutionen in China an einer wissenschaftlichen Kooperation mit Deutschland ein?**

Nach meiner persönlichen Erfahrung sind die chinesischen Partneruniversitäten sehr daran interessiert, ihre Zusammenarbeit mit der LMU aufrechtzuerhalten und zu verstärken. 2023 habe ich viele Anfragen von chinesischen Partneruniversitäten erhalten, die LMU in Deutschland zu besuchen. Und ich wurde auch von vielen anderen chinesischen Universitäten kontaktiert, die Kontakte knüpfen und eine akademische Zusammenarbeit mit der LMU anstreben. Die LMU genießt mit ihrem hervorragenden internationalen Ruf hohes Ansehen in China.



Dr. Tingjian Cai, CSC Alumni LMU Liaison Officer in Beijing im Gespräch.

## »Dem LMU – China Academic Network, einem Partnerschaftsnetzwerk, gehören inzwischen elf renommierte Universitäten in der Volksrepublik und in Hong Kong an.«

**Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit China gerät in Deutschland immer öfter in den öffentlichen Fokus. So hat die Bundesregierung 2023 eine China-Strategie veröffentlicht, bei der auch Wissenschaftskooperation eine Rolle spielt. In der deutschen Presse wurde wissenschaftliche Zusammenarbeit mit China durchaus kritisch thematisiert, wie z.B. die Aufnahme von chinesischen Doktoranden, die durch den China Scholarship Council gefördert werden, an deutsche Universitäten. Wie wird diese Debatte in China aus Ihrer Sicht wahrgenommen?**

In China wird auch viel über die zunehmend vorsichtige Haltung Deutschlands in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit China diskutiert. Themen wie Konfuzius-Institute, die CSC-Doktoranden und die Äußerungen der deutschen Bildungsministerin über „Spione“ sind in chinesischen Medienberichten aufgegriffen worden. In der Medienberichterstattung wurden diese Themen als politisch orientiert und eher im Zusammenhang mit dem Misstrauen der derzeitigen deutschen Regierung gegenüber China interpretiert. Die Äußerungen der deutschen Bildungsministerin wurden auch mit ihrem früheren Besuch in Taiwan in Verbindung gebracht.

Die Haltung der chinesischen Medien wie auch der chinesischen Wissenschaftler ist konsistent. Man hofft, dass das Misstrauen zwischen Deutschland und China abgebaut und die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Forschung gestärkt wird. Anders als das Verhältnis zwischen den USA und China, das als Konkurrenzverhältnis gesehen wird, sieht die Mehrheit der chinesischen Öffentlichkeit Deutschland als Partner. Es ist daher zu hoffen, dass die

Beziehungen zwischen Deutschland und China auch im Bereich der Wissenschaft wieder so werden, wie sie in den freundlicheren Tagen der Vergangenheit waren.

**Was wünschen Sie sich für die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der LMU und den Partnerinstitutionen in der Zukunft?**

Als Absolvent einer chinesischen Universität und der LMU hoffe ich, dass die Beziehung zwischen der LMU und ihren chinesischen Partneruniversitäten nicht zu sehr von internationalen Spannungen und politischen Meinungen beeinflusst wird, sondern weiterhin eine kooperative Beziehung zum Zweck des Wissensaustauschs bleibt. Ich hoffe, dass die Zusammenarbeit zwischen der LMU und China sich gut weiterentwickelt.

**Sie haben Ihre Tätigkeit als Vertreter für die LMU in China zum Jahreswechsel beendet. Was sind Ihre eigenen Pläne für die Zukunft?**

Ich plane, im Frühjahr 2024 an die LMU zurückzukehren, um mein Habilitationsprojekt in Politikwissenschaft zu beginnen. Durch den Mangel an Vertrauen im akademischen Austausch zwischen Deutschland und China gibt es inzwischen sehr lange Wartezeiten für die Beantragung eines Visums für Gastwissenschaftler. Daher warte ich derzeit noch auf ein Visum, um nach Deutschland zu reisen. Hoffentlich bekomme ich mein Visum bald.

**Vielen Dank für das Gespräch!**

Herzlichen Dank an die Münchner Universitätsgesellschaft für die Finanzierung der Honorarstelle von Dr. Tingjian Cai.

PROSA<sup>LMU</sup> – FÖRDERUNG DURCH DIE BOSSUNG-SPENDE

# Auslandsförderung durch die Universitätsgesellschaft

von DR. HARALD DAVID und von Studierenden, die aus der  
BOSSUNG-SPENDE gefördert wurden – ein Abschlussbericht

In der Präsidiumssitzung vom 18.11.2015 wurde bekanntgegeben, dass die Universitätsgesellschaft für einen Zeitraum von fünf Jahren 130.000 Euro für die Förderung von Auslandsaufenthalten zur Verfügung stellt.

Referat 111.3 wurde um die Erarbeitung eines Konzepts gebeten. Auf der Basis dieses Konzepts hat die Universitätsgesellschaft auf ihrer Vorstandssitzung im Juni 2016 beschlossen, für eine Testphase 2017/2018 Mittel im Umfang von 30.000 Euro zur Verfügung zu stellen.

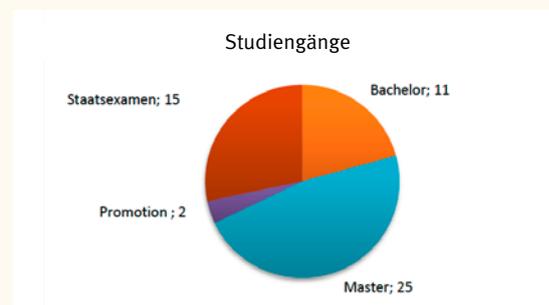
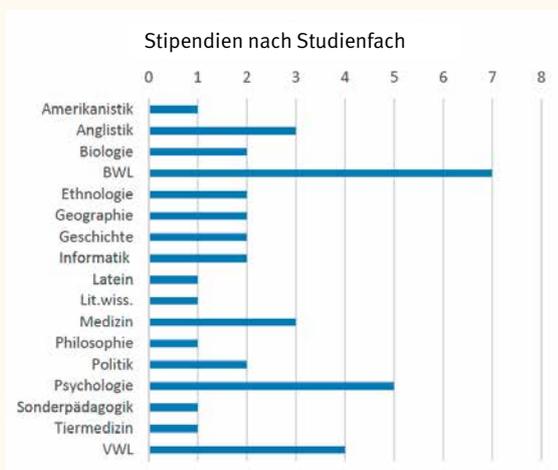
Die Mittel der Universitätsgesellschaft wurden in das bereits bestehende Förderprogramm Prosa<sup>LMU</sup> eingegliedert, das bislang aus Mitteln des DAAD (Promos) und der Bayerischen Staatsregierung (Hochschule International) finanziert wurde. Dieses Programm existiert seit 2010, wird seither universitätsweit beworben und hat einen entsprechenden Bekanntheitsgrad. Die bestehenden Arbeitsabläufe erlaubten eine reibungslose Eingliederung der neuen Fördermittel in das bestehende Stipendienprogramm. Die Mittel der Universitätsgesellschaft wurden für **Exzellenzstipendien** verwendet, die ausschließlich die allerbesten Bewerberinnen und Bewerber (pro Jahr ca. 5-10 von rund 300) erhalten haben.

Als **Stipendienumfang** wurde der 1,5-fache Satz der vom DAAD vorgegebenen länderspezifischen Monatspauschalen für Lebenshaltungskosten vorgeschlagen (300 - 500 Euro, Stipendien der

Universitätsgesellschaft also 450 - 750 Euro). Da diese Pauschalen insgesamt als relativ niedrig anzusehen sind, bot das Stipendium der Universitätsgesellschaft einen echten Mehrwert für die Geförderten. Die Reiskosten wurden weiterhin aus den Mitteln des DAAD bzw. der Bay. Staatsregierung finanziert, da die hier vorgegebenen Pauschalen als ausreichend einzustufen waren. Nur wenn eine Nutzung dieser Pauschalen nicht möglich war, wurden Reisekosten auch aus Mitteln der Universitätsgesellschaft (auf der Basis der DAAD-Pauschalen) vergeben. Dies war allerdings nur einmal der Fall.

Soweit dies möglich war, wurde die Förderung durch die Universitätsgesellschaft mit dem Deutschlandstipendium kombiniert, wodurch wiederum Mittel der Universitätsgesellschaft für die weitere Förderung von Studierenden frei wurden. Somit ließ sich mit den Mitteln der Universitätsgesellschaft ein maximaler Effekt erzielen. Insgesamt wurden durch die Förderung der Universitätsgesellschaft 17.100 Euro Bundeszuschüsse zum Deutschlandstipendium für 22 Studierende generiert.

Insgesamt konnten 53 Auslandsaufenthalte aus den Mitteln der Universitätsgesellschaft unterstützt werden. Besonders erfreulich ist dabei, dass die geförderten Anträge ein breites akademisches Spektrum und alle möglichen Studienabschlüsse abdecken. Diese Flexibilität ist ein besonderes Kennzeichen von Prosa<sup>LMU</sup> und dürfte an keiner anderen bundesdeutschen Hochschule übertroffen werden.



## Berichte zur Prosa<sup>LMU</sup> – Förderung durch die Bossung-Spende:

**Anmerkung der Redaktion:** Auf den folgenden Seiten berichten einige Geförderte von ihren Erfahrungen. Uns wurden viele interessante und spannende Beiträge zugesendet. Leider können wir aus Platzmangel hier nur eine Auswahl darstellen.

### KATHARINA FRÖDRICH



Dr. Sarah Boye (rechts im Bild), meine fantastische Gastgeberin und Betreuerin/Chefin.



Gruppenbild mit anderen UBD Studierenden und japanischen Austauschstudierenden bei einer Party, auf die ich eingeladen wurde.

2019 habe ich im Rahmen meines Bachelorstudiums in Anglistik das PROSA<sup>LMU</sup> Stipendium bekommen, das mich bei meinem 9-wöchigen Auslandspraktikum an der Universiti Brunei Darussalam (UBD) in Brunei, auf Borneo, unterstützt hat. Damals habe ich das Sprachzentrum, insbesondere das Englisch-Department, unterstützt und mit Dr. Sarah Boye gearbeitet und gelebt. Die Förderung hat maßgeblich zu meiner durch und durch positiven Erfahrung in Brunei und an der UBD beigetragen! Ich musste mir wenig Gedanken um das Thema Finanzen machen und konnte sogar in meiner freien Woche eine Reise auf die Philippinen machen, an die ich bis heute sehr gerne zurückerdenke. Durch die Förderung war es mir möglich, ohne besondere Einschränkungen am alltäglichen Leben teilzunehmen. Dr. Boye hat mir damals auch erlaubt, ihr Auto mitzubenutzen

und durch die Unterstützung des PROSA<sup>LMU</sup> Stipendiums konnte ich Dinge wie Benzin oder Lebensmittel bezahlen und mich so auch in den Haushalt einbringen, von dem ich ein Teil war. Mein Praktikum hat mich aber nicht nur persönlich sehr bereichert, sondern mir auch ermöglicht, einen Einblick in das Leben der Universität eines anderen Landes zu gewinnen. Es hat mich inspiriert, selbst eine akademische Laufbahn zu verfolgen und einen PhD in Sprachwissenschaften zu machen. Ich habe 2023 erfolgreich meinen Master in English Studies an der LMU abgeschlossen und mich dann für PhD-Programme in Australien beworben. Dieses Ziel, das ich mir während meiner Zeit in Brunei gesetzt habe, wird jetzt tatsächlich zur Realität: Ab März 2024 werde ich PhD-Studentin an der University of Western Australia in Perth sein.

### STEPH BERENS



„Mein Auslandssemester an der Carleton University in Ottawa, Kanada 2019 ist eine der liebsten Erinnerungen an meine Studienzeit. Der Austausch mit den Masterstudierenden und Dozierenden aus dem Women's and Gender Studies Programm hat meinen weiteren Weg an der LMU nachhaltig beeinflusst. Meine Lernerfahrungen in dieser Zeit führten mich sowohl für meine Masterarbeit und meine Dissertation in die Transgender Studies – ein Feld, das mich immer noch fasziniert und das hoffentlich bald auch in Deutschland mehr Fuß fassen wird. Die Auslandsförderung der Universitätsgesellschaft trug maßgeblich zum Erfolg und der Finanzierung meines Auslandssemesters bei, wofür ich sehr dankbar bin!“

## JONAS HILDINGER



Faghrie Adams, Emergency-Care-Practitioner, links im Bild mit Jonas Hildinger (Autor), rechts im Bild.

Es ist kurz nach Mitternacht, mit heulender Sirene und rot-weißem Signallicht fahren wir im „Response Car 3“ durch Kapstadt Downtown. Fünf Minuten zuvor noch mit den Folgen einer Messerstecherei beschäftigt, waren wir nun unterwegs zu einem fahrlässigen Verkehrsunfall mit jugendlichen Straßenarbeitern. Unser 15-jähriger Patient sollte diesen Unfall nicht überleben und damit leider auch nicht der Einzige in dieser Nachtschicht bleiben.

In dieser nächtlichen Alarmfahrt gehen mir unzählige Gedanken durch den Kopf. Nun bin ich seit drei Wochen in Südafrika und habe in meiner Famulatur im Victoria Hospital bereits wahn-sinnig viel gesehen und gelernt. Verletzungen und Erkrankungen, die ich voraussichtlich nie in meiner Assistenzarztzeit in Deutschland sehen werde. Strukturelles Elend und Leid, die uns in Deutschland durch ein umfassendes Sozialsystem nie zuteilwerden. Die neue, bewusste Reflexion über diese beruflichen Einblicke entspringt jedoch nicht meiner professionellen Naivität. Auch in Deutschland war ich nun mehr seit fünf Jahren im regelmäßigen Patientenkontakt im Werkstudenten Job sowie der Universität. Seit fünf Jahren arbeitete ich im Rettungsdienst und behaupte so wohl zurecht einigermaßen erfahren mit Schicksalsschlägen und krisenhaften Situationen zu sein. Doch dieses Gefühl, welches ich eben auf dieser Autofahrt verspüre, hat vielmehr mit der Erkenntnis zu tun, wie schmal doch unser vermeintlich hoch akademischer medizinischer Horizont

einer deutschen Elite-Universität ist. Nie zuvor war es mir prä-senter, wie ungleich die globale Ressourcenverteilung speziell in der medizinischen Versorgung ist.

Diese Erfahrung war wohl die wichtigste in meiner Zeit in Kapstadt. Ich habe es als große Bereicherung meines medizinischen wie auch gesellschaftlichen Denkens und Handelns empfunden, einen Einblick in so eine „andere Welt“ zu gewinnen. Seit dieser Erfahrung trete ich deutlich differenzierter denkend an fachliche und auch ethische Probleme heran.

Rückblickend hat mich mein Aufenthalt dazu inspiriert, in Zukunft noch stärker international tätig zu sein und meine Ausbildung durch verschiedene Länder und Kulturen zu prägen. Ich hoffe, so einer globalisierten Realität mit multilateraler Denkweise begegnen zu können. Eine solche Erfahrung kann ich Jedem nur ans Herzen legen, ungeachtet der Realität von mittlerweile massenhaft deutschen Medizinstudierenden in Kapstadt, die dort häufig vor allem wegen der atemberaubenden Landschaft und der Freizeit ein Praktikum absolvieren. Ich persönlich halte, der Vollständigkeit halber, letztgenannte Argumente keinesfalls für zielführend und dem Land angemessen.

Ich möchte Herrn Dr. David und Prosa<sup>LMU</sup> an dieser Stelle für die großzügige finanzielle Unterstützung danken. Ohne diese hätte ich eine solche Chance nicht wahrnehmen können und würde dies sehr bedauern.

## FRANZISKA NEUMAYER



Amsterdam ist bei vielen Studierenden beliebt.

Wie sieht der Arbeitsalltag in der Forschung aus? Will ich nach dem Studium eine Promotion anstreben? Diese Fragen stellte ich mir während meines Masters. In den Jahren 2018 und 2019 hatte ich die große Gelegenheit, für ein dreimonatiges Forschungspraktikum sowie für eine anschließende achtmonatige Masterarbeit Einblicke in die Arbeit einer Amsterdamer Forschungsgruppe zu erhalten. Doch wie sollte ich diesen langen Aufenthalt in einer so teuren Stadt wie Amsterdam finanzieren? Ohne die großzügige Unterstützung von PROSA<sup>LMU</sup> wäre dies wohl deutlich schwieriger gewesen und mir wären viele wichtige Erfahrungen verwehrt geblieben. Fünf Jahre später bin ich noch immer im Kontakt mit der Forschungsgruppe, um an gemeinsamen Publikationen zu arbeiten und bin (wenn auch mit einem anderen Themenschwerpunkt) als wissenschaftliche Mitarbeiterin in Heidelberg tätig. Besonders in der Forschung ist ein internationaler Austausch unerlässlich und ich bin sehr dankbar dafür, dass die Chance darauf nicht an finanziellen Hürden scheitern musste.

## KATHARINA STRIKA

2018 ermöglichte mir die Auslandsförderung der Universitätsgesellschaft einen Forschungsaufenthalt als Visiting International Research Student bei Susanna Braund an der University of British Columbia in Vancouver, Kanada, zu absolvieren. Im Rahmen des Aufenthaltes forschte ich an deutschen Übersetzungen der Aeneis Vergils. Der Aufenthalt gewährte mir nicht nur einen Einblick in eine renommierte kanadische Campus-Universität, sondern hat auch meinen weiteren Lebensweg nachhaltig beeinflusst: Im Zuge der Zusammenarbeit mit Susanna Braund festigte sich meine Entscheidung, nach dem Staatsexamen ein Promotionsstudium zu beginnen. Susanna Braund bekräftigte mich in meinem Entschluss und stand mir mit Empfehlungen und Ratschlägen zu Möglichkeiten einer Promotion unterstützend zur Seite. Heute arbeite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.



Die wunderbaren Erfahrungen, der Zuspruch und die Unterstützung, die ich während des Aufenthaltes erhielt, gaben mir das Vertrauen, den Schritt zur Promotion zu wagen. In diesem Sinne bin ich der Universitätsgesellschaft sowie der LMU München für die Ermöglichung dieser prägenden Erfahrung in tiefer Dankbarkeit verbunden.

## CARMEN MAYER



Die Universität von Cambridge.

Durch das Prosa<sup>LMU</sup> Stipendium wurde es mir ermöglicht, im Februar 2023 meine Masterarbeit an der University of Cambridge zu schreiben. Somit habe ich nicht nur an einem etwas anderen Unileben als in München teilnehmen dürfen, sondern ich habe auch die dortige Forschung kennengelernt. Der Austausch mit führenden Forschenden auf meinem Gebiet hat mir verschiedene Promotionsmöglichkeiten eröffnet, von welchen ich mich im September für eine entschieden habe. Neben dem Lernen über Forschung konnte ich dort viele neue Freundschaften schließen, welche sich über den Globus verteilen. Für mich war es eine einzigartige Chance und eine unvergessliche Zeit.

## JULIA BRASE



Eine ruhige Straße im sonst so lebhaften Tel Aviv.

Mitten in der Corona-Pandemie hatte ich das Glück meinen Traum von einem Auslandssemester während meines Masterstudiums doch noch durchführen zu können. Für ein halbes Jahr lebte ich, gefördert durch das Prosa<sup>LMU</sup>-Stipendium, in Tel Aviv.

Kommt einem diese Stadt in den Sinn, so verbindet man sie direkt mit Leben, Vielfalt, wahrscheinlich auch Partys und einer intensiven Erfahrung. Tel Aviv hat ein immenses Tempo. Alle sind ständig irgendwie beschäftigt, haben große Ideen und kosten gleichzeitig jede Sekunde des Lebens aus, weil man schmerzlich weiß, wie fragil es sein kann.

Diese Tatsache bringt eine unglaubliche Lebendigkeit und Anziehungskraft mit sich. Auswirken tut sich dies auch auf den Geldbeutel. Als ich 2021 in Tel Aviv studierte, wurde die Stadt noch vor New York zur teuersten Stadt der Welt erklärt. Münchener Mieten sind bereits teuer, aber Tel Aviv toppt alles.

Dank dem Stipendium der LMU und der Lebenseinstellung der Israelis (welche einfach ansteckend ist), konnte mir diese Tatsache aber nicht meine Erfahrung zerstören.

Ein Auslandssemester bringt viele Herausforderungen mit sich und es läuft nicht immer alles nach Plan. Gleichzeitig zeigen sich aber auch viele Chancen, ob in kulturellen Erfahrungen, sprachlichen Weiterentwicklungen oder auch wissenschaftlichen Erkenntnissen. Ich konnte in Tel Aviv all das mitmachen und mich im persönlichen sowie beruflichen/akademischen Kontext extrem weiterentwickeln. Mit einem Back-up im Rücken ist diese Achterbahnfahrt aber noch mal besser zu überstehen.

Ich verbinde daher noch heute mit meinem Auslandssemester eine gar lebensverändernde Erfahrung. Viele Menschen, die ich während dieser Zeit kennen gelernt habe, sind meine engsten Freunde geworden und die aktuellen Ereignisse in der Region verstärken das Gefühl, auch in Zukunft füreinander da sein zu wollen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Aus diesem Grund und dies ist eine Aussage, die von Herzen kommt. Ich empfinde sehr starke Dankbarkeit für das Vertrauen der LMU, mir während meiner Zeit in Tel Aviv eine Förderung zur Verfügung gestellt zu haben. Das Prosa<sup>LMU</sup>-Stipendium ging damit für mich mit mehr als nur einem finanziellen Wert einher. Danke!

## LEONIE BOSSEMEYER



Das PROSA<sup>LMU</sup>-Stipendium hat mich bei meinem Auslandsaufenthalt an der University of Edinburgh unterstützt. Ich hatte die Chance, in einen neuen Fachbereich Einblick zu gewinnen. Ich hatte mich damals für Data Science angemeldet und bin im Machine Learning gelandet – statt um Lineare Regression mit Daten zur Verhaltensökonomie ging es plötzlich darum Neuronale Netze auf Millionen von Bildern zu trainieren. Ich habe durch die andere Art der Lehre in Edinburgh, mit vielen Gruppenarbeiten und praktischen Projekten, extrem viel mitgenommen und bin dann auch nach meinem Studium im Bereich Machine Learning geblieben. Nachdem ich die letzten zwei Jahre bei einem Tech-Startup aus USA gearbeitet habe, bin ich nun zurück an der University of Edinburgh, um zu promovieren. Ich hoffe, dass es auch in Zukunft für Studierende der LMU Möglichkeiten geben wird, für Auslandsaufenthalte gefördert zu werden.

## Deutschlandstipendien 2023

Unterstützung leistungsfähiger Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler durch die MUG



Kareem Farghaly

»Mein Name ist Kareem Farghaly und ich mache meinen Master in Biologie an der LMU. Das Deutschlandstipendium ist für mein Studium von entscheidender Bedeutung. Die finanzielle Unterstützung hat mir den Raum gegeben, mich voll auf mein Studium zu konzentrieren und so meine Fähigkeiten in meinem Fachgebiet weiterzuentwickeln. Darüber hinaus konnte ich mit Hilfe des Stipendiums die Chance nutzen, meine Deutschkenntnisse zu verbessern. Ich bin sehr dankbar, dass ich das Stipendium erhalten habe.«



Elsa Li

»Aktuell schreibe ich meine Masterarbeit im Fach Kunstgeschichte über Politische Kunst im musealen Raum. Das Stipendium ermöglicht mir neue Freiheiten in der Weiterbildung und ich kann mich außerhalb meines Studiums in der Kunstgeschichte durch Tagungen, Exkursionen und Projekte vertiefen.«



Alina Lutz

»Es ist eine Ehre für mich, dass mich das Deutschlandstipendium seit diesem Jahr in meiner Leidenschaft für Themen der politisch historischen Bildung und gleichberechtigtem Zugang zur Universität unterstützt. Schließlich ist eben das Überbrücken von Ungleichheiten in der Aufnahme und dem Abschluss eines Hochschulstudiums ein Kernziel des Stipendienprogramms. Davon ein Teil zu sein, ist großartig und ich möchte gerne etwas zurückgeben.«

## FokusLMU: Fenster zur Wissenschaft

### Die Ringvorlesung der LMU entwickelt sich dank der MUG weiter

von PROF. DR. OLIVER JAHRAUS



Auftaktveranstaltung der Ringvorlesungsreihe FokusLMU am 14. November 2023 zum Thema „Gefährdete Nachhaltigkeitsziele: Wie können wir umsteuern?“; v. l. n. r.: Prof. Dr. Oliver Jahraus, Prof. Dr. Sonja Dümpelmann, Prof. Dr. Ann-Katrin Kaufhold.

**Dass sich das Format der Ringvorlesung im Ausgang der Corona-Pandemie weiterentwickeln konnte, das verdankt die LMU nicht zuletzt der großzügigen Unterstützung durch die MUG.**

Es kam darauf an, die virtuellen Möglichkeiten einzusetzen und neue Optionen zu erproben, um ein wesentlich größeres Publikum zu erreichen. So entstand im Wintersemester 2022/23 – im Jubiläumsjahr der Münchener Universitätsgesellschaft (1922 - 2022) – ein gänzlich neues Format, die *Science Talks*, mit dem die Ringvorlesung zum ersten Mal in ihrer Tradition hybrid werden konnte. Einerseits ist sie wieder als Präsenz-Veranstaltung ins Hauptgebäude zurückkehrt; andererseits konnte auch ein breites virtuelles Publikum angesprochen werden. Die technisch sehr anspruchsvolle Verbindung zweier Publikums-Gruppen, die zudem noch mit den Referentinnen und Referenten diskutieren konnten, war ein Erfolg. Dass wir diese Idee realisieren konnten, verdanken wir der technischen Unterstützung durch die Mediaschool Bayern. Und dass wir uns diese technische Unterstützung leisten konnten, das verdanken wir auch der MUG. Die Hybridität der *Science Talks* erhöhte Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer signifikant, das Publikum ist in jeder Hinsicht diverser geworden (LMU-Interne und -Externe, aus allen Statusgruppen, verschiedenen Alters und mit Wohnorten bis ins Ausland), und es ist mit dem Angebot, wie wir es unseren Evaluation-Befragungen, die mittlerweile Standard geworden sind, entnehmen konnten, sehr zufrieden (Weiterempfehlungsquoten regelmäßig über 90%).

Im Wintersemester 2023/24 hat die LMU bei der Ringvorlesung – treu begleitet von der MUG – den nächsten entscheidenden Schritt getan. Das hybride Format, das Menschen in verschiedensten Arbeits- und Lebenssituationen Zugang zur Forschung an der LMU gewährt, konnten wir fortführen und weiterentwickeln – und dabei gleichzeitig wieder einen klassischen Aspekt der jahrzehntelang angebotenen Ringvorlesung in den Vordergrund rücken: Statt Gesprächsrunden kann das Publikum nun wieder (Kurz-)Vorträge von exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verfolgen. Unter dem Titel *FokusLMU: Fenster zur Wissenschaft* beleuchten ab dem Wintersemester 2023/24 (in der Regel drei) renommierte LMU-Wissenschaftlerinnen und LMU-Wissenschaftler gesellschaftsprägende Themen aus verschiedenen fachlichen Blickwinkeln. Sie geben einen Einblick in ihre Forschungsbefunde und diskutieren disziplinübergreifend über drängende Fragen unserer Zeit. Den Vorträgen folgt dann eine Diskussion mit dem präsenten und dem virtuellen Publikum. Leitend sind immer wieder folgende Fragen: Welche Denkanstöße können Lehre und Forschung zu aktuellen, gesellschaftlich relevanten Themen geben? Welche Lösungen bieten sie uns, auf welche Gefahren machen sie aufmerksam? Mit dem neuen und nunmehr wesentlich aufwendigeren Format änderte sich auch der Rhythmus der Ringvorlesung. Statt einer Reihe von Veranstaltungen nur im Wintersemester sollen nunmehr die Veranstaltungen über das ganze Studienjahr verteilt sein – mit je zwei Hybrid-Veranstaltungen pro Semester.



Eröffnung der Ringvorlesungsreihe FokusLMU; v. l. n. r.: Prof. Dr. Oliver Jahraus, Prof. Dr. Dr. Peter Höpfe.

»Prof. Dr. Björn Ommer, Inhaber des Lehrstuhls für KI für Computer Vision und Digital Humanities, befasste sich in seinem Vortrag mit den Anwendungsfeldern von Künstlicher Intelligenz und den damit einhergehenden gesellschaftlichen Transformationen.«



Zweite Veranstaltung der Ringvorlesungsreihe FokusLMU am 23. Januar 2024 zum Thema „Künstliche Intelligenz verstehen: Chancen, Grenzen und Gefahren“; v. l. n. r.: Prof. Dr. Björn Ommer, Dr. Maximilian Eder, Prof. Dr. Jelena Spanjol, Prof. Dr. Oliver Jahraus.

Den Auftakt zur neuen Ringvorlesung *FokusLMU: Fenster zur Wissenschaft* machte am 14.11.2023 die Veranstaltung „Gefährdete Nachhaltigkeitsziele: Wie können wir umsteuern?“, die zwei Kolleginnen zusammenführte. Die Landschaftshistorikerin Prof. Dr. Sonja Dümpelmann vom Rachel Carson Center der LMU zeigte Beispiele für Versuche des Umsteuerns von Gesellschaften in vergangenen Krisen auf, in denen nach nachhaltigen Lösungen für große Herausforderungen gesucht worden war. Die Staats- und Verwaltungsrechtlerin Prof. Dr. Ann-Katrin Kaufhold präsentierte Chancen für die Wahrung des 1,5°-Ziels, die sich aus Klimaklagen und Instrumenten der Sustainable Finance Regulierung ergeben können.

Fortgesetzt wurde die neue Reihe am 23.01.2024 mit einer Veranstaltung zum Thema „Künstliche Intelligenz verstehen: Chancen, Grenzen und Gefahren“. Künstliche Intelligenz, kurz KI, eröffnet als generative KI ungeahnte Möglichkeiten und schürt ebenso tiefgreifende Ängste. Prof. Dr. Björn Ommer, Inhaber des Lehrstuhls für KI für Computer Vision und Digital Humanities, befasste sich in seinem Vortrag mit den Anwendungsfeldern von Künstlicher Intelligenz und den damit einhergehenden gesellschaftlichen Transformationen. Welche Auswirkungen der Einsatz Künstlicher Intelligenz bereits heute

speziell im Bereich Journalismus hat und welche Folgen sich daraus für den demokratischen Diskurs ergeben, beleuchtete der Kommunikationswissenschaftler Dr. Maximilian Eder, wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem von der Volkswagen Stiftung geförderten Projekt *Responsible AI for Local Journalism*. Prof. Dr. Jelena Spanjol, Leiterin des Instituts für Innovation Management der LMU, gab schließlich einen bemerkenswerten Einblick in die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz für zukünftige Märkte. Die Gestaltung der kommenden Veranstaltungen wird durch eine Kommission mit Mitgliedern aus allen Fakultäten der LMU sowie der Vertretung der Frauenbeauftragten mitbestimmt. Diese identifiziert Themen, in denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LMU oft disziplinenübergreifend zu Fragestellungen forschen, um fundierte Antworten auf relevante Fragen unserer Zeit zu finden. Geplant sind heute (Februar 2024) Veranstaltungen zu den Themen Gender und Sprache, Familie, (De-)Globalisierung.

***FokusLMU setzt das Gespräch fort, das die Science Talks begannen, und baut – weiterhin ganz im Sinne der Idee der MUG – eine Brücke zwischen Universität und Gesellschaft.***

## „Animalia!“-Programm

### Der UniversitätsChor auf Tournee

Zur Förderung des Laiengesangs nach der Corona-Pandemie gab der UniversitätsChor München auf einer fünf-tägigen Konzertreise durch den Südwesten Deutschlands drei Konzerte mit unterschiedlichen lokalen Partnerchören.

Die erste Station der Tournee war Heidenheim an der Brenz. Dort gab der UniversitätsChor München am 28. Oktober 2023 im Kulturraum der Waldorfschule Heidenheim ein gemeinsames Konzert mit dem Neuen Kammerchor Heidenheim, der unter der Leitung von Thomas Kammel auch eigene Werke beisteuerte. In Landau in der Pfalz traf der UniversitätsChor München in einem Konzert am 29. Oktober 2023 im Alten Kaufhaus Landau auf das Vokalensemble der Universität Landau. Am 31. Oktober 2023 fand das letzte Konzert der Tournee im Rheintal-Kongresszentrum in Bingen am Rhein statt.

Die Sängerinnen und Sänger brachten unter der Leitung von Anna Verena Egger nochmal das bereits im Januar 2023 in München aufgeführte „Animalia!“-Programm auf die Bühne, das ausschließlich Werke über Tiere in jeglichen Formen beinhaltet. Daraus ergibt sich eine bunt gemischte Zusammenstellung bekannter und weniger bekannter Chorwerke, die zeitlich einen



Der Universitätschor München gastierte auf Einladung des Neuen Kammerchors Heidenheim im Kulturraum der Waldorfschule Heidenheim.

Bogen von Vertonungen aus der Renaissance, angefangen bei Clément Janequin und Josquin Desprez, bis hin zu Chorliteratur des 21. Jahrhunderts spannt, wie sie beispielsweise bei Ola Gjeilo und Eric Whitacre zu finden ist. Das A-cappella-Programm deckt nicht nur weltliche und religiös motivierte Musik ab, sondern auch alle nur denkbaren Tierarten, seien es Insekten, Vögel, Fische oder Säugetiere. Zur Seite steht dem UniversitätsChor dabei der langjährige Korrepetitor Tobias Stork, der das Programm um einige „tierische“ Klavierstücke ergänzt.

Die Konzert-Tournee des UniversitätsChor München wurde von zahlreichen privaten Spendern und auch größeren Förderern finanziell unterstützt. Darunter insbesondere die Münchener Universitätsgesellschaft, die Hornbach GmbH, sowie die Praxis für ganzheitliche Behandlungen von Kindern und Jugendlichen von Frau Dr. Kalvoda.



Das Hauptgebäude der LMU am Geschwister-Scholl-Platz in München.

## Zentrum Seniorenstudium

Die Ludwig-Maximilians-Universität bietet allen akademisch interessierten Seniorinnen und Senioren, die die Hochschulqualifikation erfüllen, ein umfangreiches, breit gefächertes Lehrprogramm an. Dieses kommt dem Bedürfnis nach wissenschaftlicher Information, geistiger Orientierung und Erfahrungsaustausch entgegen und will so zur sinnreichen Gestaltung des Lebens beitragen. Mit seinen Vortragszyklen, Vorlesungen, Seminaren und Gesprächskreisen wendet sich das Programm zugleich auch an alle Studierende der LMU – so z. B. mit dem von der Universitätsgesellschaft mitveranstalteten Studientag.

Das Seniorenstudium an unserer Universität wurde 1987 von dem Theologen und Philosophen Eugen Biser begründet und zwanzig Jahre lang von ihm selbst geleitet. Seit dem Jahr 2000 liegt die Planung und Organisation in den Händen einer fakultätsübergreifenden Einrichtung der LMU, dem „Zentrum Seniorenstudium“.

**Hinweise zur Einschreibung:** Das Seniorenstudium ist gebührenpflichtig. Das Vorlesungsverzeichnis ist rechtzeitig vor Ende der Rückmeldefrist in den Buchhandlungen Lehmkühl, Karl Rau, Rupprecht und Words' Worth zum Preis von zwei Euro erhältlich und steht ab Mitte Februar bzw. Mitte August online zur Verfügung. Als Mitglied der Universitätsgesellschaft erhalten Sie auf Wunsch das Vorlesungsverzeichnis kostenlos zugesandt. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Zentrums Seniorenstudium.

## Die Vortragsreihe „Munich History Lecture“

Eine Veranstaltung der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften

von CHRISTINE DEPTA



V. l. n. r.: Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, Prof. Dr. Paul Betts, Prof. Dr. Arndt Brendecke (Dekan), Prof. Dr. Alexandra Kertz-Welzel (Prodekanin), Dr. Jürgen Römpke.

V. l. n. r.: Prof. Dr. Kiran Klaus Patel, Prof. Dr. Harold James, Prof. Dr. Alexandra Kertz-Welzel (Dekanin).

**Seit dem Jahr 2011 ist die von der Münchener Universitäts-gesellschaft geförderte Vortragsreihe „Munich History Lecture“ der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften im Veranstaltungskalender der LMU fest etabliert.**

Die Vorträge von renommierten, international anerkannten Historikerinnen und Historikern erläutern den historischen Hintergrund aktueller Entwicklungen und zeigen, wie die Geschichtswissenschaft zum Verständnis drängender Gegenwarts- und Zukunftsfragen beitragen kann.

Die erste Munich History Lecture des Jahres am 09. Januar 2023 bot mit einem Vortrag von Dr. Stephan Malinowski (Edinburgh) zur Hohenzollern-Debatte gleich zum Jahresanfang einen Höhepunkt. Dr. Malinowski ist einer der führenden Experten zu den materiellen Forderungen des Hauses Hohenzollern an die Bundesrepublik Deutschland. Sein mit großer Fachkenntnis und gleichzeitig sehr lebendig gehaltener Vortrag „Ein Streit um Kaisers Bart?“ (Einführung: Prof. Dr. Andreas Wirsching, LMU und Institut für Zeitgeschichte) thematisierte verschiedene Zeitschichten und Mitspieler in einem Streit, der über hundert Jahre alt und längst nicht beendet ist. Das zahlreich erschienene Publikum nutzte Möglichkeit zu Fragen an Dr. Malinowski gerne. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte statt.

Im Sommersemester 2023 war Prof. Dr. Paul Betts (Oxford, Einführung: Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, LMU) zu Gast. In seinem Vortrag „Die Schattenseiten der europäischen Revolutionen von 1989“ am 24.04.2023 eröffnete er neue Perspektiven

zur Betrachtung dieses Schicksalsjahrs für die Geschichte des Kontinents und ging besonders auf die jüngsten Entwicklungen in Polen, Ungarn und anderen Ländern ein. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Kollegforschungsgruppe „Universalism and Particularism in European Contemporary History“ statt. Prof. Dr. Harold James (Princeton) schloss das Vortragsjahr 2023 mit einer Munich History Lecture ab mit einem Vortrag, der sich der Frage nach dem Ende der Globalisierung widmete („Gibt es ein Ende der Globalisierung?“, 27. November 2023, Einführung: Prof. Dr. Kiran Klaus Patel, LMU). Prof. James ging auf die Geschichte der Globalisierung ein und zeigte historische Parallelen zu aktuellen Entwicklungen auf. Der gut besuchte Vortrag stieß auf reges Interesse des Publikums und fand ebenfalls in Kooperation mit der Kollegforschungsgruppe statt.

**Im Sommersemester 2024 freuen wir uns auf Vorträge von Prof. Dr. Norbert Frei, Jena (13.05.2024: „Zweierlei Anfechtungen“) und Prof. Dr. Glenda Sluga, Florenz/Sydney (03.06.2024: „From the Planetary to the Global, and other lost histories of the 20th century“).**

**Die Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften dankt der Münchener Universitäts-gesellschaft für ihre Unterstützung.**

Möchten Sie eine persönliche Einladung zur „Munich History Lecture“ per E-Mail oder Post erhalten? Gerne nehmen wir Sie in den Verteiler auf. Bitte schreiben Sie eine kurze Nachricht an: [MHL@lmu.de](mailto:MHL@lmu.de).

## Stiftungsfest LMU 2023

### Habilitations- und Promotionsförderpreise der MUG



Von der MUG ausgezeichnete Preisträgerinnen und Preisträger: LMU-Präsident Professor Bernd Huber (links) und Professor Peter Höpfe, Vorsitzender der Münchener Universitätsgesellschaft (rechts), mit den Preisträgerinnen und Preisträgern Camila Back, Angelo Caravano, Maurice Fürstenberg, Carola Focke, Theresa Steeb, Susanne Zöls und Eva Oberloskamp (v. l. n. r.).

**Die MUG gratuliert allen  
Preisträgerinnen und Preisträgern  
sehr herzlich!**

## Das Stiftungsfest der LMU am Ende des Sommersemesters gibt einen Einblick in das breite Spektrum der Forschung an der LMU.

Dabei steht – auch für die MUG – insbesondere die Nachwuchsförderung im Mittelpunkt. Sechs herausragende Promotionen und zwei Habilitationen werden daher mit dem Förderpreis der Münchener Universitätsgesellschaft ausgezeichnet. Verliehen wurden diese Preise 2023 wieder durch Prof. Dr. Dr. Peter Höpfe, Vorsitzender der Münchener Universitätsgesellschaft, und dem Präsident der LMU, Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Huber. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Karen Radner, Inhaberin des Alexander von Humboldt-Lehrstuhls für die Alte Geschichte des Nahen und Mittleren Ostens.

### Die Habilitationsförderpreise 2023 erhielten:

- **PD Dr. Eva Oberloskamp**, Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften, für ihre Arbeit  
*„Energie, Umwelt, Markt. Diskurse und politisches Handeln in der Bundesrepublik Deutschland und im Vereinigten Königreich, 1970er- und 1980er-Jahre“.*  
Eva Oberloskamp ist wissenschaftliche Geschäftsführerin der Forschungsstelle am Institut für Zeitgeschichte München – Berlin zur Aufarbeitung des Anschlags auf die israelische Olympia-Mannschaft von 1972.
- **PD. Dr. Susanne Zöls**, Tierärztliche Fakultät, für ihre Arbeit  
*„Alternativen zur betäubungslosen Ferkelkastration“.*  
Susanne Zöls arbeitet als Akademische Oberrätin am Lehrstuhl für Innere Medizin des Schweins. Sie ist Fachtierärztin an der Klinik für Schweine der LMU.

### Die Promotionsförderpreise 2023 gingen an:

- **Dr. Camila Back**, Fakultät für Betriebswirtschaft, für ihre Arbeit  
*„The Behavioral Economics of Digital Customer-Firm Interactions“.*  
Camila Back arbeitet derzeit als Postdoc Managerin im Bereich Business to Partners (B2P) bei der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG.
- **Dr. Angelo Caravano**, Fakultät für Physik, für seine Arbeit  
*„Simulating the inflationary Universe: from single-field to the axion U(1) model“.*  
Angelo Caravano arbeitet derzeit als Postdoc in der Gruppe von Prof. Jochen Weller an der LMU und parallel in der Arbeitsgruppe von Eiichiro Komatsu am Max-Planck-Institut für Astrophysik.
- **Dr. Carola Focke**, Medizinische Fakultät, für ihre Arbeit  
*„Neuroinflammation und ihr prädiktiver Einfluss auf die kognitive Leistung im Alzheimer-Mausmodell“.*  
Carola Focke arbeitet aktuell als klinische Wissenschaftlerin in der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Universitätsklinikum Freiburg.
- **Dr. Cornelius Fritz**, Fakultät für Mathematik, für seine Arbeit  
*„Statistical approaches to dynamic networks in society“.*  
Cornelius Fritz arbeitet derzeit als Postdoctoral Fellow am Department for Statistics der Pennsylvania State University.
- **Dr. Maurice Fürstenberg**, Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften, für seine Arbeit  
*„Kommakompetenzen im Vergleich. Eine empirische Untersuchung zur Kommasetzung in eigenen und fremden Texten“.*  
Maurice Fürstenberg ist derzeit Studienreferendar für die Fächer Deutsch und Sport an einem Gymnasium in Schweinfurt.
- **Dr. Theresa Steeb**, Medizinische Fakultät, für ihre Arbeit  
*„Evidenzbasierte und patientenorientierte Therapieentscheidungen bei aktinischer Keratose“.*  
Theresa Steeb ist derzeit als Medical Advisor bei dem Pharmaunternehmen Exeltis Germany GmbH in Ismaning tätig.

## LMU Tag für gute Lehre 2023

### Lehrinnovations- und Forschungspreise



Tag für gute Lehre an der LMU: 15 Preisträgerinnen und Preisträger beziehungsweise Teams erhalten Preise für innovative Lehre und studentische Forschung.

**Die LMU vergibt jedes Jahr Preise für innovative Lehre und Forschungspreise für exzellente Studierende. In diesem Jahr fand der Tag für gute Lehre der LMU am 14. Juli 2023 statt.**

Für die Münchener Universitätsgesellschaft (MUG) ist die Unterstützung von Forschung und Lehre an der LMU ein wichtiger Förderbereich. Die MUG fördert den Lehrinnovationspreis und fünf Preise für exzellente Forschung an der LMU.

#### LMU – Lehrinnovationspreis:

- **Prof. Dr. Helmut Satzger, Prof. Dr. Karen Pittel, Prof. Dr. Julia Pongratz und Prof. Dr. Markus Vogt**, Juristische Fakultät, Katholisch-Theologische Fakultät, Volkswirtschaftliche Fakultät und Fakultät für Geowissenschaften, für ihre Arbeit „*Munich Climate (Law) School*“.

Die Münchener Universitätsgesellschaft gratuliert allen Preisträgerinnen und Preisträgern sehr herzlich!

Weitere Informationen zu den einzelnen Arbeiten finden Sie unter: [www.lmu.de/de/newsroom/newsuebersicht/news/tag-fuer-gute-lehre-an-der-lmu-preise-fuer-innovative-lehre-und-studentische-forschung-2.html](http://www.lmu.de/de/newsroom/newsuebersicht/news/tag-fuer-gute-lehre-an-der-lmu-preise-fuer-innovative-lehre-und-studentische-forschung-2.html).

#### LMU-Forschungspreise für exzellente Studierende:

##### Bachelorphase/Grundstudium

- **Selin Gürkan**, Fakultät für Biologie, für ihre Arbeit „*Bulges at the back: The stange morphology of Peridinium aff. cinctum*“.
- **Silas Leon Alberti**, Fakultät für Mathematik, Informatik und Statistik, für seine Arbeit „*Approximation Theory of Efficient Transformer Architectures*“.
- **Constanze Albrecht**, Fakultät für Psychologie und Pädagogik für Ihre Arbeit „*Investigating intracranial vasculature changes to monitor and predict brain pathologies*“.
- **Sylvia Rose Burgess-Tate**, Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften, für ihre Arbeit „*Fürstenabfindungen in der Weimarer Republik – Die juristische Argumentation*“
- **Wolfgang Brezina, Daniel Bursian und Filip Milojevic**, Volkswirtschaftliche Fakultät, für ihre Arbeit „*What is the impact fo a Carbon Tax on Innovation? Suggestive Eivcence from Sweden*“.

## LMU aktuell

### MünchnerUni Magazin (MUM) – die Zeitschrift der LMU

**Die LMU und die Menschen, die hier studieren, forschen und arbeiten, stehen im Fokus der vielfältigen Themen, über die im MünchnerUni Magazin, kurz MUM, berichtet wird.**

Das Magazin der LMU erscheint seit über 20 Jahren dreimal im Jahr und richtet sich an Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Entscheider in Politik, Wissenschaft und Verwaltung, Freunde und Förderer der Universität, Alumni sowie die interessierte Öffentlichkeit. Das große Spektrum an Themen mit Rubriken wie „News“, „Essays“, „Profile“ und „Menschen“ berichtet über studentisches Engagement, wissenschaftliche Themen, Trends, Initiativen und Programme.



Titelbild des Münchner UniMagazins, Ausgabe Nr. 1/2023.

Im Jahr 2023 titelten 3 Ausgaben mit diesen Themen:

- 1/2023: Spin offs der LMU – Gründen mit akademischen Rückgrat
- 2/2023: Stiftungen an der LMU – Gezielte Förderung für Studierende
- 3/2023: Wie künstliche Intelligenz Lehre und Lernen verändert – Im Dickicht der Algorithmen

Online sind diese und aktuelle Versionen nachzulesen unter:  
<https://lmu-epaper.de/muenchnerunimagazin/>

Ihre Meinung zu einzelnen Artikeln und Aktivitäten ist der Redaktion jederzeit willkommen. Schreiben Sie einfach eine E-Mail an [mum@lmu.de](mailto:mum@lmu.de) oder senden Sie Ihre Meinung an: Ludwig-Maximilians-Universität, Redaktion MünchnerUni Magazin, Kommunikation und Presse, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München, [www.lmu.de/mum](http://www.lmu.de/mum)

## Einsichten – Das Forschungsmagazin

**Das Forschungsmagazin „Einsichten“ zählt zur beständigen Forschungskommunikation der LMU. Mit Beiträgen aus „erster Hand“ zur richtungsweisenden Forschung an der LMU werden zwei Hefte pro Jahr herausgegeben.**

Das Heft 1/2023 titelte „Zusammenhalten. Vom Wert der Kooperation“. Darum geht es im Schwerpunkt des ersten Heft 2023:

- **Neue Bilder:** Mit Hilfe von KI lernen Rechner das Sehen und Malen.
- **Neue Fahren:** Wie Wirkstoffe punktgenau an ihr Ziel gelangen.
- **Neue Herzen:** Kommen Schweine als Organspender infrage?

Das Heft 2/2023 titelte „Echt jetzt. Natürlich, künstlich: Die Grenzen verschwimmen.“ und beschäftigt sich in seinem Schwerpunkt mit diesen Themen:

- **Perfektionismus:** Wenn der Erfolg über den Selbstwert bestimmt.
- **Höhenflug:** Wie Fernerkundung die Vergangenheit sichtbar macht.
- **Hannah Arendt:** Welchen Reiz ihr Denken auch heute noch hat.

Erfahrene Wissenschaftsjournalisten führen Interviews, stellen detaillierte Informationen zusammen und bilden Forschungs-Features ab. Die Einsichten informieren über wissenschaftliche Ergebnisse an der LMU, einer der forschungstärksten Universitäten Deutschlands. Ziel der Einsichten ist es,



Titelbild des Forschungsmagazins, Ausgabe 1 + 2.

dass Forschungsergebnisse die Öffentlichkeit erreichen, damit sie lebendig werden. Deshalb fördert die Münchener Universitätsgesellschaft e.V. (MUG) die Herausgabe dieses Magazins und stellt allen Mitglieder der MUG diese Publikationen automatisch zu.

Online sind die Einsichten zu lesen unter:  
[www.lmu.de/de/die-lmu/struktur/zentrale-universitaetsverwaltung/kommunikation-und-presse/forschungsmagazin-einsichten/](http://www.lmu.de/de/die-lmu/struktur/zentrale-universitaetsverwaltung/kommunikation-und-presse/forschungsmagazin-einsichten/)

## Mitgliederversammlung 2023

### Zu Gast im Department für Geo- und Umweltwissenschaften



Prof. Dr. Dr. Peter Höppe eröffnet die Mitgliederversammlung 2023.



Prof. Dr. Oliver Jahraus berichtet über die LMU.



Prof. Dr. Anke Friedrich begrüßt die Mitglieder in ihrem Institut.

von HILDEGARD DEBERTIN

#### Die Mitglieder der Münchener Universitätsgesellschaft (MUG) waren im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung 2023 zu Gast im Department für Geo- und Umweltwissenschaften Luisenstraße 37, 80333 München.

Der 1. Vorsitzende der Münchener Universitätsgesellschaft, Prof. Dr. Dr. Peter Höppe, begrüßte den Vize-Präsidenten der LMU, Prof. Dr. Oliver Jahraus, die Damen und Herren des Vorstands und Hildegard Debertin von der Geschäftsstelle der MUG sowie die anwesenden Mitglieder der Universitätsgesellschaft. Prof. Dr. Dr. Höppe dankte der Gastgeberin, Prof. Dr. Anke Friedrich, für die Einladung in das Department für Geo- und Umweltwissenschaften und auch ihrem gesamten Team, das vor der Mitgliederversammlung den Mitgliedern mit Führungen einen Einblick in die Arbeit und Erläuterungen zu Ausstellungsstücken des Instituts ermöglichte. Des Weiteren begrüßt Prof. Dr. Höppe die Gäste, Dr. Sonja Fiedler (Referentin) und Maximilian Weber (Deutschlandstipendiat).

#### Bericht des Präsidenten

Der Vize-Präsident der LMU, Prof. Dr. Oliver Jahraus, berichtet als Vertreter von Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Huber zur aktuellen Lage der LMU. Die Studierendenzahlen im Sommersemester 2023 waren im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Im Sommersemester 2023 waren insgesamt 49.539 Studierende eingeschrieben. Der Anteil ausländischer Studierender war mit 19,7% ähnlich wie im Jahr 2022. Der Frauenanteil ist mit 60,5% konstant.

#### Preise, Förderentscheidungen und Rankings

Exemplarisch nannte Prof. Dr. Jahraus an dieser Stelle zwei Auszeichnungen:

- Prof. Dr. Christian Haass (medizinische Fakultät) für seine Forschung zu den zellbiologischen Grundlagen der Alzheimer-Erkrankung. Er erhielt den Hector-Wissenschaftspreis.
- Prof. Dr. Immanuel Bloch (Fakultät für Physik) bekam für seine bahnbrechenden Experimente zu Quantensimulationen mit ultrakalten Atomen den Zeiss Research Award.

Die LMU München war 2022 erneut erfolgreichste deutsche Universität im Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Ein Beispiel für neue Förderungen der DFG an der LMU ist die DFG Kolleg-Forschungsgruppe „Universalismus und Partikularismus in der europäischen Zeitgeschichte“ (Sprecher: Prof. Dr. Martin Schulze-Wessel, Mitantagsteller: Prof. Dr. Kiran Klaus Patel und Prof. Dr. Andreas Wirsching, Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften). Die LMU war mit vier Förderanträgen für neue Sonderforschungsbereiche/Transregio der DFG erfolgreich: Gefördert werden die Medizinische Fakultät mit zwei Anträgen in der Sprecherschaft der LMU sowie die Fakultät für Mathematik, Informatik und Statistik und die Fakultät für Biologie mit maßgeblicher Beteiligung der LMU. Die LMU war auch erneut erfolgreichste deutsche Universität bei der Einwerbung von Grants des Europäischen Forschungsrats ERC. Folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben 2023 für ihre Projekte den besonders renommierten Advanced Grant eingeworben:



Prof. Dr. Oliver Jahraus im Gespräch mit Mitgliedern der MUG.



Prof. Dr. Dr. Peter Höppe im Gespräch mit RA Michael Marx, seit 1969 Mitglied in der MUG.

- Prof. Dr. Chiara Francheschini (Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften), Prof. Dr. Kiran Klaus Patel (Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften) und Prof. Dr. Erwin Frey (Fakultät für Physik).

### Zur Exzellenzstrategie

Ende Mai 2023 wurden Antragsskizzen für sieben neue Exzellenzclustervorhaben mit Beteiligung der LMU an die DFG versendet. Die Begutachtung sollte im Herbst 2023 erfolgen. Insgesamt wurden deutschlandweit 143 Antragsskizzen für neue Exzellenzcluster eingereicht. Diese traten in den Wettbewerb mit den Fortsetzungsanträgen, die von den 57 seit 2019 geförderten Exzellenzclustern gestellt werden. Insgesamt können ab 2026 in der neuen Förderperiode 70 Exzellenzcluster gefördert werden. Hierfür stellen Bund und Länder bis zu 539 Millionen Euro bereit. Am 1.10.2023 trat das Bayerische Hochschulinnovationsgesetz in Kraft. Die Rahmenvereinbarung Hochschulen 2023 bis 2027 mit dem Titel „Agilität, Exzellenz und Innovation für Bayerns Hochschullandschaft“ wurde am 29.06.2023 feierlich unterzeichnet. Das BayHIG bedeutet für die Hochschulen einerseits mehr Eigenverantwortung und Gestaltungsfreiheit, führt andererseits eine sehr detaillierte Berichtspflicht mit sich und überträgt den Hochschulen teilweise neue Aufgaben, die nicht mit zusätzlichen Mitteln hinterlegt sind. Prof. Jahraus berichtete von hochkarätigen Veranstaltungen, wie etwa:

**LMU im Dialog mit Ian McEwan am 14. November 2022 und die „Weiße-Rose-Gedächtnisvorlesung“ am 6. Februar 2023 zum 80. Jahrestag der Hinrichtung von Mitgliedern der Weißen Rose mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.**

Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Huber ließ seinen herzlichen Dank an die Mitglieder der Münchener Universitätsgesellschaft ausrichten, die mit ihrer Mitgliedschaft und ihren Spenden die LMU erfolgreich fördern.

Prof. Dr. Oliver Jahraus zeigte auf, was mit den Mitgliedsbeiträgen und Spenden der MUG passiert und welche Felder

exzellenter Lehre an der LMU von der MUG gefördert wurden und werden.

Der Fokus der MUG-Unterstützung liegt im Bereich der Studierenden, der Lehre und des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dies ist eine wesentliche Unterstützung der LMU, die auch zur Profilbildung der LMU beiträgt. Die Förderungen des wissenschaftlichen Nachwuchses sind Investitionen in die Zukunft. Gerade auf diesem Feld, wo kaum eine andere Institution einspringen kann, leistet die MUG eine unverzichtbare Hilfe. Hier hat ihre Unterstützung eine große Hebelwirkung und eine deutliche Sichtbarkeit. Und hier hat die MUG ein breites Portfolio von Einzelmaßnahmen entwickelt, die den gesamten life cycle einer akademischen Laufbahn mit Blick auf gute Lehre abdecken. Ihre Fördermaßnahmen reichen von den Studierenden über die Forschung, die aus guter Lehre resultiert, bis hin zu den Lehrenden selbst, die sich um eine exzellente Lehre bemühen. Im Einzelnen gehören zu diesem Portfolio folgende Fördermaßnahmen:

- Preise für exzellente Studierende (Bachelor- und Masterphase) (insgesamt 5, je 1.000 €)
- Promotionspreise (6, je 2.000 €)
- Habilitationspreise (2, je 4.000 €)
- Lehrinnovationspreise (1, 10.000 €) und
- Deutschland-Stipendien.

Auch das Bewilligungsverfahren, mit dem Förderanträge für die MUG ausgewählt werden, ist auf diesen Schwerpunkt ausgerichtet. Somit berücksichtigt die MUG auch in diesem Förderformat jedes Jahr insbesondere Initiativen mit relevanter Beteiligung der Studierenden oder des wissenschaftlichen Nachwuchses. Schließlich erhielt die seit dem Wintersemester 2022/2023 neu gestaltete Ringvorlesung (FokusLMU – Fenster zur Wissenschaft) – wie schon seit Jahren, doch jetzt mit neuer Qualität – großzügige Förderungen durch die MUG. Das neue Format erreichte zuletzt mit Präsenz- und Online-Beteiligungen 95.000 Menschen. Das ist ein großartiger Erfolg. Lesen Sie dazu den Beitrag von Prof. Dr. Oliver Jahraus auf [Seite 32](#).

Prof. Jahraus bedankt sich herzlich bei der MUG und den Mitgliedern, die mit ihren Beiträgen und Spenden diese Förderungen erst möglich machen.

### Förderungen und Aktivitäten der MUG im Rückblick

Thomas Loster, I. Schriftführer der MUG, berichtete über die Förderungen der MUG in den letzten 12 Monaten. Die Zuwendungen der Universitätsgesellschaft, die sich aus Einzelbewilligungen, Sondervereinbarungen und zweckgebundenen Spenden zusammensetzen, kamen fast allen Fakultäten an der LMU zugute. Im Fokus steht dank eines Vermächnisses seit vielen Jahren die Förderung der Augenklinik. Dazu gehören die Stiftungsprofessur von Professor Michalakis und die Förderung wichtiger Forschungen. Besonders die „hochschulweiten Projekte“ liegen der MUG am Herzen. Dazu gehören wie jedes Jahr:

- Verleihung der LMU-Promotions- und Habilitationsförderpreise
- Verleihung der LMU Lehrinnovations- und Forschungspreise
- Deutschlandstipendien
- Unterstützung der neuen Ringvorlesungen – FokusLMU: Fenster zur Wissenschaft (siehe Seite 26 bis 30).

### Der MUG-Science Slam

Im vollbesetzten Hörsaal des Walther-Straub-Instituts feierten ca. 450 Studierende die 11 Teilnehmenden des Wettbewerbs in den Kategorien: Poetry Slam, Freestyle, Ted Talk. Schirmherr war der Vizepräsident der LMU, Prof. Dr. Oliver Jahraus. Ein gelungener Film zum Science Slam 2023, entstanden im Auftrag der LMU, ist auch auf der MUG-Webseite, [www.unigesellschaft.de](http://www.unigesellschaft.de) zu sehen.



### Ein neuer Flyer und LinkedIn-Account für die MUG

Ein neuer, moderner Flyer der MUG stellt dar, wofür die MUG steht und welche Ziele sie verfolgt. Der neue Flyer wird aktiv für die Mitgliederwerbung eingesetzt. Um mehr Aufmerksamkeit für die MUG geht es auch beim neuen LinkedIn-Account der MUG. Vernetzungen sind erwünscht, auch Ideen für Beiträge.

### Entgegennahme des Jahresberichts 2022

Der Jahresbericht 2022, geprüft von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, wurde allen Mitgliedern mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zugesandt. Der Vorstand hatte vorab

den Jahresbericht ohne Einwände genehmigt. Nachdem die anwesenden Mitglieder (ohne Vorstand) keine Anmerkungen zum Jahresbericht äußerten, stellte Prof. Höppe fest: „Der Bericht 2022 ist entsprechend § 9, Absatz III, Ziffer 1 der Satzung von der Mitgliederversammlung entgegengenommen.“ Vorstand und Schatzmeister wurden mit der Entgegennahme des Berichts 2022 entlastet.

### Wahl des neuen Vorstands der MUG

2023 stellte sich ein neu zu wählender Vorstand der Mitgliederversammlung vor. Eine Liste mit der Aufstellung der sich wieder zur Wahl stellenden Vorstandsmitglieder sowie die Kurzvorstellungen der sich neu zur Wahl stellenden Kandidatinnen waren mit der Einladung zur Mitgliederversammlung an alle Mitglieder versandt worden.

Vorstand qua Amt gemäß unserer Satzung sind: Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Huber, Prof. Dr. Oliver Jahraus und Dr. Christoph Mülke. Vor der Wahl verabschiedete Prof. Dr. Dr. Peter Höppe mit einem herzlichen Dank für die geleistete Arbeit Prof. Dr. Elisabeth Weiß, Dr. Jürgen Römpke und Prof. Dr. Hans van Ess, die sich nicht zur Wiederwahl stellen wollten, aus dem Vorstand. Zur Wiederwahl stellten sich (in alphabetischer Reihenfolge):

- Dr. Ralf Franke, Corporal Medical Direktor, Siemens AG
- Prof. Dr. Anke Friedrich, Department für Geo- und Umweltwissenschaften, LMU
- Prof. Dr. Dr. Peter Höppe, ehem. Bereichsleiter der Munich Re
- Kurt Kapp, Stadtdirektor, Landeshauptstadt München
- Thomas Loster, ehem. Geschäftsführer der Münchener Rück Stiftung
- Susanne Meierhofer, Johanniter Unfallhilfe e.V., Regionalverband München
- Dr. jur. Paul Siebertz, Rechtsanwalt
- Prof. Dr. Stefan Stolte, Vorstandsmitglied Deutsches Stiftungszentrum GmbH
- Julia Straßer-Garnies, Geschäftsführerin VLG Verlag & Agentur GmbH
- Gerhard Tausche, ehem. Leiter des Stadtarchivs der Stadt Landshut
- S.K.H. Prinz Manuel Dr. von Bayern, Biologe und Unternehmer.

Neu zur Wahl stellten sich:

- Professorin Gitta Kutyniok, Lehrstuhlinhaberin für Mathematische Grundlagen der Künstlichen Intelligenz an der LMU
- Laura Gamisch, IoT Security Spezialistin beim TÜV Süd,

Beide Kandidatinnen stellen sich den anwesenden Mitgliedern persönlich vor. Die Wahl wurde mit dem Einverständnis der Mitgliederversammlung im Block durchgeführt.

Diese Vorstandswahl wurde vom Amtsgericht München, als die das Vereinsregister führende Stelle, zu unserer Überraschung – und erstmals in der 100jährigen Geschichte der Universitätsgesellschaft – nicht anerkannt. Nach Einschätzung des Amtsgerichts ist eine Blockwahl nur dann zulässig, wenn dies in der Vereinssatzung ausdrücklich erlaubt ist. Diese Rechtsauffassung wird von Amtsgerichten nur selten vertreten. Die Vorstandswahl wurde daraufhin ordnungsgemäß am 17. Januar 2024 – mit Wahlzetteln und in geheimer Abstimmung – wiederholt. In dieser Wahl wurde der Vorstand, der bereits in der Mitgliederversammlung am 20. Juli 2023 gewählt wurde, noch einmal bestätigt und ist somit rechtskräftig.



## Newsletter

2023 haben wir den Newsletter neu aufgelegt. Mit 4 bis 6 Ausgaben pro Jahr werden unsere Mitglieder über aktuelle Themen und Ereignisse informiert. Wir decken auf, schauen hinter die Kulissen und fragen nach:

**Welche Themen werden aktuell im Vorstand diskutiert?**

**Welche Arbeitsgruppen gibt es in der MUG?**

**Wann findet die nächste MUG-Veranstaltung statt?**

**Welche besonderen Ereignisse werfen ihre Schatten voraus?**

**Was gibt es an der LMU Neues?**

**Was macht welche Fakultät?**

Damit möchten wir unsere Mitglieder immer gut informieren. Bringen Sie sich ein, „füttern“ Sie uns mit Nachrichten und tragen Sie unsere Nachrichten weiter. Gewinnen Sie selbst weitere Mitglieder – damit unser Netzwerk noch größer wird.



## LinkedIn Account

Die Münchener Universitätsgesellschaft ist auch in LinkedIn vertreten. Schauen Sie einmal nach und vernetzen Sie sich mit uns!

## Spenden online

Spenden Sie online, bequem und sicher unter:  
[www.unigesellschaft.de/zusatzinhalt/spenden](http://www.unigesellschaft.de/zusatzinhalt/spenden)



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

### Herausgeber

Münchener Universitätsgesellschaft,  
Gesellschaft von Freunden und Förderern  
der Universität München e. V., gegründet 1922.

### Geschäftsstelle

c/o DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH  
Widenmayerstraße 10, 80538 München  
Tel. +49 89 3302916-22  
info@unigesellschaft.de  
www.unigesellschaft.de

### UniCredit Bank AG

IBAN: DE74 7002 0270 5804 0026 36  
BIC: HYVEDEMMXXX

### Konzeption, Grafik & Herstellung

VLG Verlag & Agentur GmbH, Haar / München

### Titelbilder

Bild 1 siehe Beitrag »Exkursion nach Rom – Künftige Lateinlehrer/-innen in Rom: Ubi es, Roma antiqua?« [18-21], Bild 2 siehe Beitrag »Prosa<sup>LMU</sup>, Jonas Hildinger« [28], Bild 3 siehe Beitrag »Repräsentant der LMU in Peking – Zusammenarbeit für den Wissensaustausch« [24-25], Bild 4 siehe Beitrag »Entwicklung der Desktop-VR-Anwendung und der VR-Brillen-Software« [12-13]

### Bildnachweis

LMU, Kommunikation & Presse [2, 3, 6, 7, 25, 26, 32-42, 44-45, 51] Die Bilder der u. g. Beiträge/Förderungen wurden von den Autoren/-innen zur Verfügung gestellt [U1, 4-5, 8-9, 10-11 Christopher Steil, 12-23, 27-30, 31]; Markus Brandhuber [34 oben]; Insta\_photos [42]; pixabay [5, 12, 24]; Adobe Stock/mpfphotography [43]/ pikselstock [48]

Unser Jahresbericht wird auf umweltfreundlichem Recyclingpapier klimaneutral gedruckt und besteht aus 100% Altpapier und hat die Umweltsiegel Blauer Engel, Ecolabel und FSC.



EU-Datenschutz: Wir haben unsere Datenschutzerklärung angesichts der neuen, ab dem 25. Mai 2018 geltenden europäischen Datenschutzverordnung aktualisiert. Diese finden Sie unter [www.unigesellschaft.de/quicklinks/datenschutz](http://www.unigesellschaft.de/quicklinks/datenschutz). Ihre Privatsphäre und Sicherheit sind uns sehr wichtig und wir setzen alles daran, sicherzustellen, dass die Münchener Universitätsgesellschaft e. V. die hohen Standards hinsichtlich Datenschutz und Datensicherheit erfüllt. Sollten Sie noch Fragen zum Schutz Ihrer Daten haben, kontaktieren Sie uns jederzeit unter [info@unigesellschaft.de](mailto:info@unigesellschaft.de)

## Jubiläumsmitglieder 2023

### 25 Jahre

Augustin, Prof. Dr. Thomas (Olching)  
 Bauer, Dr. Markus (München)  
 Baumgarten, Dr. Christoph (Weyarn)  
 Becker-Platen, Dr. Jens (Geretsried)  
 Bracher, Prof. Dr. Franz (Gröbenzell)  
 Busch, Dr. Reinhard (München)  
 Deckert, Manfred (Stockdorf)  
 Dischner, Dr. Elisabeth (Pfarrkirchen)  
 Feddersen, LL.M. Eur., Nils Henrik (Herne)  
 Freytag, Dr. Stefan (München)  
 Glauch-Eberle, Horst Eberle und Gabriele (Grünwald)  
 Grenz, Dr. Reinhard (Dachau)  
 Grunwald, Ingrid (Herrsching)  
 Halanke, Dr. Frank (München)  
 Herrmann, Dr. Stephanie (München)  
 Hilz, Prof. Dr. Wolfram (Rheinbach)  
 Hofmann, M.A., Dr. Achim (Frankfurt am Main)  
 Hooch, Reinhard (Gräfelfing)  
 Kahlert, Prof. Dr. Joachim (Argeles-sur-mer)  
 Kammerer, Dr. Jürgen (Oberhaching)  
 Kennel, Dr. Martin (Neuötting)  
 Kerschbaumer, Dr. Carolin (München)  
 Klein, Dr. Tom (Augsburg)  
 Kroyer, Dr. Alexander (München)  
 Lepple, Andreas (Anzing)  
 Levin, Prof. Dr. Christoph (München)  
 Lex, Dr. Hubert (Burghausen)  
 Limbach, Dr. Stefan (München)  
 Lindner, Peter W. (München)  
 Mayer, Dr. Anna E. (Taufkirchen/Vils)  
 Möstl, Dr. Markus (Bayreuth)  
 Morawetz, Dr. Thomas (München)  
 Mosandl, Prof. Dr. Dr. Reinhard (Furth bei Landshut)  
 Nassehi, Prof. Dr. Armin (München)  
 Orthgieß, Dr. Alexander (Aschheim)  
 Osterkorn, Dr. Dirk (München)  
 Ostermaier, Dr. Christian (München)  
 Palm, Dr. Heinz-Georg (Frankfurt)  
 Paulweber, Roland (Kaufbeuren)  
 Plattner, Dr. Hans (Neuried)  
 Riepl, Prof. Dr. Rudolf L. (Wörth)  
 Schnorbusch, Dr. Daniel (München)  
 Seidel, Ilona Ingrid (München)  
 Specht, Axel (Dachau)  
 Stadtherr, Dr. Werner (München)  
 Stalla-Köller, Dr. Bernhard J. (Rosenheim)

Stieglbauer-Schwarz, Dr. Judith (München)  
 Stock, Andreas und Renate (Grünwald)  
 Verlag der Landshuter Zeitung (Landshut)  
 Wagner, Dr. Ernst (München)  
 Weida, Dr. Siegfried und Dr. Nadja (Neusäß-Westheim)  
 Wittlief, Klaus (Tutzing)  
 Ziegler, Peter (München)

### 30 Jahre

Autenrieth, Prof. Dr. Gernot (Landshut)  
 Barczyk, Heiko (München)  
 Erber, Artur (Memmingen)  
 Götze, Doris (München)  
 Kalomiris, Dr. Alexander (München)  
 Muehleck, Dr. Cathleen (München)  
 Neumayer, Dr. Jochen (München)  
 Rampf, Dr. Udo (München)  
 Richter-Turtur, Prof. Dr. Matthias (Münsing)  
 Saxinger, Dr. Andreas (Ulm)  
 Schinko, Gertha (München)  
 Spengler, Dr. Hans-Dieter (München)  
 Spes, Dr. Johannes F. (Burghausen)  
 Üner, Dr. Elfriede (München)  
 Windbichler, Prof. Dr. Christine (Berlin)  
 Wirth, Dr. Peter (Bamberg)  
 Zinzius, Dr. Birgit (München)

### 40 Jahre

Gabloffsky, Dr. Joachim (München)  
 Osterkorn, Prof. Dr. Klaus (München)  
 Meyer, Konrad, Ernst & Young GmbH, (München)  
 Seibert, Prof. Dr. Jakob (Maisach)

### 50 Jahre

Kovatsch, Annemarie (München)  
 Schmidt, Dietmar (München)



»Die Münchener Universitätsgesellschaft hat viele Mitglieder, die uns bereits seit vielen Jahren und Jahrzehnten unterstützen. Wir danken Ihnen sehr für Ihre Verbundenheit!

Wir begrüßen auch sehr herzlich unsere neuen Freunde und Förderer, die sich uns im vergangenen Jahr angeschlossen haben. Ihnen allen gilt unser Dank für ihre Bereitschaft, Forschung und Lehre an unserer LMU zu unterstützen.«

## Neumitglieder 2023

**neu**  
Eintritte

Back, Camilla (München)  
 Bürklin, Bernhard (München)  
 Engstler, Simon (München)  
 Fiedler, Sonja (München)  
 Fischer, Martin (München)  
 Holzer, Irene (Riemerling)  
 Hugo, Julia (München)  
 Kalkhof, Christine (München)  
 Kaufhold, Ann-Katrin (München)  
 Kreuter, Frauke (München)  
 Kübler, Simon (München)  
 Kupfer, Günter (München)  
 Lange, Nick (Aichtal)  
 Lischewski, Nevra (München)  
 Ludwig, Janik (München)  
 Pöllmann, M., Rohde & Schwarz,  
 (München)  
 Rathnow, Thomas (Icking)  
 Sandmeyer, Gisela Maria (München)  
 Schamberger, Hermann (München)  
 Schüchl, Helmut (Baierbrunn)  
 Stern, Matthias (München)  
 Stichlmair, Ann-Kathrin (München)  
 Vetter-Escher, Peter-Kristian (München)  
 Wach, Valentin (München)  
 Weißgerber, Bettina Sophie (Ostfildern)  
 Witte, Bernd (Ebersberg)  
 Zöls, Susanne (Heimhausen)



# Kassenbericht 2023

Vermögensgegenstände	2023 / €	2022 / €
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>1.900.342,77</b>	<b>1.819.220,98</b>
I. Sachanlagen	35.395,69	35.395,69
II. Finanzanlagen		
Beteiligungen	141,86	448,63
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.864.805,22	1.783.376,66
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>1.236.601,90</b>	<b>1.062.499,10</b>
I. Sonstige Vermögensgegenstände	8.216,40	8.216,40
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.228.385,50	1.054.282,70
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>-7.858,48</b>	<b>-20.323,97</b>
<b>Vermögensgegenstände</b>	<b>3.129.086,19</b>	<b>2.861.396,11</b>
<b>Vereinsmittel Teilvermögen</b>	<b>31.12.2023</b>	<b>31.12.2022</b>
<b>Teilvermögen Weickmann zum 01.01.</b>	<b>409.983,10</b>	<b>0,00</b>
Vermögenszugang		
Zustiftungen	56.410,86	411.000,00
Zinsen/Dividenden	8.216,52	0,00
Zuschreibungen	1.014,02	
<b>Zugänge</b>	<b>65.641,40</b>	<b>411.000,00</b>
Abgänge		
Satzungsmäßige Leistungen	-11.929,09	0,00
Zinsen/Bankgebühren	-1.754,06	-2,88
Abschreibungen	0,00	-1.014,02
Overhead 10%	-1.169,22	0,00
<b>Abgänge</b>	<b>-14.852,37</b>	<b>-1.016,90</b>
<b>Vereinsmittel Teilvermögen zum 31.12.</b>	<b>460.772,13</b>	<b>409.983,10</b>
<b>Freie Rücklage am 01.01.</b>	<b>118.591,12</b>	<b>104.389,42</b>
Einstellung Rücklage		
Einstellung lfd. Jahr	15.925,54	14.201,70
Entnahmen Rücklage		
Zur Zuführung zum Stiftungsvermögen	0,00	0,00
Zur Zuführung zu den Stiftungsmitteln	0,00	0,00
<b>Freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO</b>	<b>134.516,66</b>	<b>118.591,12</b>
<b>Vereinsmittel zum 01.01.</b>	<b>2.332.821,88</b>	<b>2.773.019,96</b>
Zugänge		
Zuwendungen zur unmittelbaren Vergabe	1.100.690,37	799.093,99
Einnahmen Jubiläum 100-Jahr-Feier	0,00	21.134,48
Zuschreibungen / Veräußerungsgewinne	80.414,55	8.283,28
Zinsen / Dividenden	40.910,82	49.853,05
Mittelrücklauf früherer Jahre	0,00	150,51
Sonstiges	0,00	0,00
Zuführung Restmittel Jubiläum 100-Jahr-Feier	14.556,13	0,00
<b>Zugänge</b>	<b>1.236.571,87</b>	<b>878.515,31</b>
Abgänge		
Satzungsmäßige Leistungen	-959.605,82	-987.666,08
Ausgaben Jubiläum 100-Jahr-Feier	-443,45	-56.134,90
Zinsen und Bankgebühren	-1.900,42	-2.712,72
Einstellung i.d. freie Rückl. § 62 Abs. 1 AO	-15.925,54	-14.201,70
Auflösung Restmittel Jubiläum 100-Jahr-Feier	-14.556,13	0,00
Abschreibung Umlaufvermögen	0,00	-215.487,62
Vewaltungsentgelt	-43.164,99	-42.510,37
<b>Abgänge</b>	<b>-1.035.596,35</b>	<b>-1.318.713,39</b>
<b>Vereinsmittel zum 31.12.</b>	<b>2.533.797,40</b>	<b>2.332.821,88</b>
<b>Veränderung Vereinsmittel</b>	<b>200.975,52</b>	<b>-440.198,08</b>
nachrichtlich Kurswert, Wertpapiere	1.879.985,42	1.783.376,66
nachrichtlich Kurswert, Gesamtvermögen	3.144.266,39	2.861.396,11
<b>Buchwert Gesamtvermögen</b>	<b>3.129.086,19</b>	<b>2.861.396,11</b>

## Anlagevermögen

Das Vermögen ist in einen Spezialfond des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft angelegt, in den auch ein Großteil des 2022 erhaltenen Nachlasses der Familie Weickmann eingeflossen ist. Die Sachanlagen bestehen vor allem aus dem Einheitswert des Grundstücks Sonnenstraße 33 in München, das mit einem Erbbaurecht belastet ist, sowie einer KG-Beteiligung aus einem Nachlass.

## Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen setzt sich zusammen aus dem Guthaben bei Kreditinstituten und den sonstigen Vermögensgegenständen.

## Einnahmen-/Ausgabenrechnung

Die „Zuwendungen zur unmittelbaren Vergabe“ setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen von Privatpersonen und Firmen, freien und zweckgebunden Spenden sowie den Erträgen aus der Erbbaupacht durch ein Vermächtnis.

Erstmals wird das „Teilvermögen Weickmann“ – im Sinne des Nachlasses – gesondert ausgewiesen. Es wird für Forschungsprojekte und Stipendien der universitären Bereiche der Meteorologie und Geophysik verwendet.

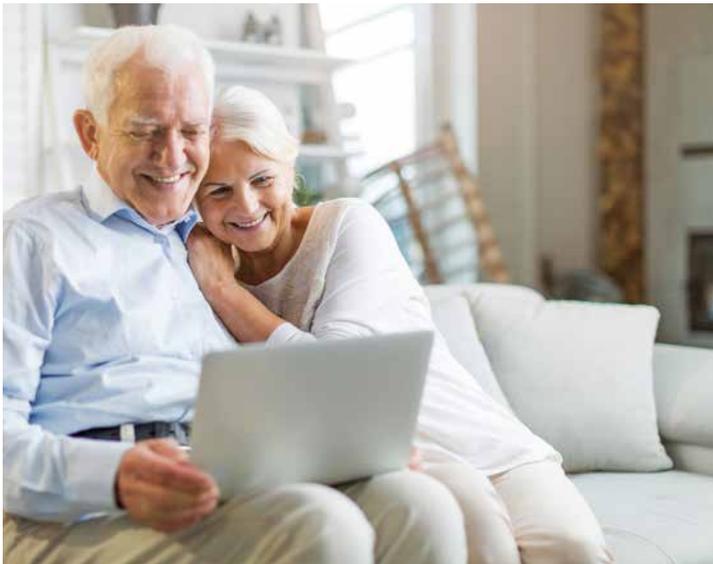
Die freie Rücklage ist zum Ende 2023 auf 134.516,66 € angewachsen.

Die Abschreibung im Jahr 2022 konnte mit insgesamt 81.428,57 € zu einem Teil wieder ausgeglichen werden. Hinzu kamen 49.127,34 Zinsen/Dividenden im Teil- und Hauptvermögen durch eine Ausschüttung von 2,15%, die der MUG gutgeschrieben werden konnten. Die Abgänge, zu denen im Wesentlichen die satzungsmäßigen Leistungen, die Einstellung in die freie Rücklage und das Verwaltungsentgelt bestehen, belaufen sich auf insgesamt 1.035.596,35 €.

## Rechnungsabschluss

Der Rechnungsabschluss wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner geprüft und mit einem uneingeschränkten Testat versehen.

## Zukunft vererben. Spuren hinterlassen.



»Bei der Förderung aus einem Namensfonds wird auf die Herkunft der Mittel hingewiesen. Es ist ein gut geeignetes Mittel, die dauerhafte Erinnerung an einen Stifter oder eine Stifterin aufrecht zu erhalten.«

**Für ein Vermächtnis an die Münchener Universitätsgesellschaft gibt es mehrere Möglichkeiten:**

### 1. Bestimmter Betrag ohne Auflagen als Vermächtnis

Nachruf und Mittelverwendungsnachweis im Jahresbericht und auf der Homepage der Münchener Universitätsgesellschaft.

### 2. Bestimmter Betrag zweckgebunden zum Beispiel an eine bestimmte Fakultät der LMU als Vermächtnis

Nachruf und Mittelverwendungsnachweis im Jahresbericht und auf der Homepage der Münchener Universitätsgesellschaft.

### 3. Stiftungsfonds/Namensfonds

**Mindestbetrag: 50.000,- €**

Ein Namensfonds stellt ein zweckgebundenes Sondervermögen dar, das typischerweise nach der Stifterin oder dem Stifter benannt wird. Es wird vom Stifter auf den Träger (hier: Universitätsgesellschaft) mit der Auflage übertragen, das Vermögen getrennt vom Eigenvermögen des Trägers zu verwalten, dauerhaft oder für einen zu vereinbarenden Zeitraum zu erhalten, und die daraus resultierenden Erträge für einen bestimmten bzw. einen bestimmaren Zweck zu verwenden.

Typischerweise besteht für einen solchen Namensfonds kein eigenes Gremium, sondern der Vorstand des Trägers (hier: Vorstand der Universitätsgesellschaft) entscheidet im Rahmen der Zweckbindung eigenverantwortlich über die Bewilligung von Mitteln aus dem Namensfonds.

Die Einrichtung eines Namensfonds in der Trägerschaft eines Vereins berechtigt zum einfachen Spendenabzug gemäß § 10b EStG. Namensfonds können sowohl zu Lebzeiten als auch testamentarisch eingerichtet werden.

Bei der Förderung aus einem Namensfonds wird auf die Herkunft der Mittel hingewiesen, sodass er ein gut geeignetes Mittel ist, die dauerhafte Erinnerung an einen Stifter oder eine Stifterin aufrecht zu erhalten.

### 4. Treuhandstiftung

**Mindestbetrag: 250.000,- €**

Die Treuhandstiftung ist dem Namensfonds sehr ähnlich. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass sie typischerweise über ein eigenes Gremium verfügt, das über die Verwendung der von der Treuhandstiftung verwalteten Mittel entscheidet.

Aus diesem Umstand ergibt sich ein wichtiger steuerrechtlicher Unterschied zum Namensfonds: Die Treuhandstiftung stellt eine eigene steuerrechtliche Körperschaft dar, verfügt mithin über eine vom Träger verschiedene Steuernummer und ist zur Abgabe einer eigenen Steuererklärung verpflichtet.

Daraus ergibt sich ein weiterer Unterschied zum Namensfonds: Treuhandstiftungen sind Stiftungen im steuerlichen Sinne, was die Anwendbarkeit von § 10b Abs. 1a EStG zur Folge hat. Das bedeutet: Die Gründung einer Treuhandstiftung bzw. die Spende in den zu erhaltenden Vermögensstock einer Treuhandstiftung („Zustiftung“) berechtigt zum sog. erweiterten Spendenabzug. Danach kann eine Zuwendung in Höhe von bis zu 1 Mio. € pro natürlicher Person von deren Gesamtbetrag des Einkommens in Abzug gebracht werden, was einen steuerlich signifikant besseren Steuervorteil im Vergleich zum sog. einfachen Spendenabzug (jährlich bis zu 20 % des Gesamtbetrags der Einkünfte) bewirkt.

Treuhandstiftungen können sowohl zu Lebzeiten als auch testamentarisch eingerichtet werden.

**Kontakt: RA Prof. Dr. Stefan Stolte, I. Schatzmeister der Münchener Universitätsgesellschaft, [info@unigesellschaft.de](mailto:info@unigesellschaft.de)**

# Merkblatt für Anträge an die Münchener Universitätsgesellschaft

## Die MUG unterstützt die LMU ideell und materiell durch die Förderung von Forschung und Lehre.

Voraussetzung für die Förderung durch die MUG ist nicht zuletzt auch aus steuerlichen Gründen, dass die Anträge **ausschließlich und unmittelbar den satzungsmäßigen Zwecken** dienen. Dabei achtet die MUG grundsätzlich auf eine sparsame und zeitnahe Mittelverwendung.

### Folgende Förderungen sind grundsätzlich möglich:

- Unterstützung für alle Arten von Forschungsprojekten mit wesentlicher studentischer Beteiligung bzw. mit einem starken Aspekt der Nachwuchsförderung (mit maximal 3.000,- €) (Voraussetzung: eine andere Förderung liegt vor)
- Ausrichtung von Tagungen nur an der LMU oder von Tagungen der LMU auch in Räumlichkeiten außerhalb der LMU (z. B. Tagungszentren) (mit maximal 1.500,- €); eingeschlossen können sein:
  - Druckkosten für Tagungsprogramme (auf Anfrage)
  - Nacharbeitung der Tagungsbeiträge
  - Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte (ausgenommen Service in Tagungspausen, s. u.)
- Ausrichtung von Seminaren an der LMU (mit maximal 1.000,- €)
- Honorare oder Reisekosten von externen Referenten/-innen bei Veranstaltungen der LMU (mit maximal 250,- € pro Person; im Rahmen des Bayerischen Reisekostengesetzes)
- Aufenthalte unserer Studierenden an den LMU-Partneruniversitäten (maximal 500,- €)
- Studentische Exkursionen (mit maximal 100,- € pro Student/-in, keine Förderung für das hauptamtliche wissenschaftliche Begleitpersonal)

### Nicht gefördert werden u.a.:

- Druckkosten für und sonstige Kosten im Zusammenhang mit Dissertationen, Habilitationen und Festschriften
- Druckkosten für Veröffentlichungen jeglicher Art, die in den Handel gehen
- Anschaffungskosten für Bücher
- Raummieten
- Löhne/Gehälter von Projektmitarbeitern und Lehraufträge
- Vorträge und andere Leistungen von Emeriti
- Reisekosten, Honorare und sonstige Gebühren von externen Nicht-Referenten/-innen und von Studierenden anderer Universitäten
- Von Drittmittelgebern (z. B. DFG) abgelehnte Projekte
- Jubiläumsveranstaltungen und ähnliche Feiern (es sei denn, der Charakter als Forschungsprojekt mit starker studentischer Beteiligung oder der Aspekt der Nachwuchsförderung bei gleichzeitig hoher Sichtbarkeit für LMU und MUG überwiegt)
- Kosten für Bürobetrieb (Kleinmaterial, Drucker, Toner, Wartungsverträge, etc.)
- Materialkosten für Forschungsprojekte, Rechnungsstellungen anderer Forschungseinrichtungen
- Gastgeschenke jeglicher Art
- Catering, Bewirtung und Verpflegung jeglicher Art (auch kein Frühstück bei Übernachtungen im Hotel)
- Studentische Hilfskräfte für Service in Tagungspausen
- Rückwirkend gestellte Anträge

### Hinweise zur Antragstellung:

Der Antrag kann von der LMU und der MUG nur bearbeitet werden, wenn dieses Merkblatt unterschrieben beiliegt.

- Anträge können nur von Professoren/-innen oder wissenschaftlichen Mitarbeitern/-innen, nicht jedoch von Emeriti, anderen Mitarbeitern/-innen und Studierenden gestellt werden.
- Der Antrag sollte allgemeinverständlich abgefasst sein und klar die Bedeutung für Forschung und/oder Lehre und die Schwerpunktsetzungen der MUG (studentische Beteiligung, Nachwuchsförderung, Innovation, Sichtbarkeit der LMU und der MUG) zum Ausdruck bringen.
- Der Antrag sollte ein kurzes Abstract (max. 1000 Zeichen) und die Darstellung auf ca. einer Seite umfassen und eine Aufstellung der einzelnen Kosten beinhalten.
- Das geförderte Projekt muss endgültig 18 (in Ausnahmefällen 24) Monate nach Einreichungsfrist des Antrags abgeschlossen sein.

**Wichtiger Hinweis:** Es ist nicht möglich, in aufeinander folgenden Jahren Anträge (insbesondere für das gleiche Projekt) zu stellen.

**Der Antrag ist vom/von der Antragsteller/-in dem/der jeweiligen Dekan/-in vorzulegen und von diesem/dieser zu prüfen, zu befürworten und abzuzeichnen. Bei Einreichung mehrerer Anträge aus einer Fakultät wird um eine klare Priorisierung durch die Fakultät gebeten. Die Anträge werden vom Dekanat der Fakultät gesammelt und zur Prüfung an die Hochschulleitung weitergeleitet.**

**Erst nach Befürwortung durch die Hochschulleitung geht der Antrag direkt an die Geschäftsstelle der MUG. Über die Anträge wird 3x pro Jahr entschieden (1. Februar, 1. Juni und 1. November).**

Bei Fragen zur Antragstellung steht die Geschäftsstelle unter Telefon 089 3302916-22 (Hildegard Debertin) oder die LMU unter Telefon 089 2180-3249 (Felicita Steinemann) zur Verfügung.

### Bewilligung:

Nach Prüfung durch die MUG erhält der/die Antragsteller/-in im Falle der Zusage direkt ein Bestätigungsschreiben mit einer für seinen/ihren Antrag geltenden Bewilligungsnummer und einer Frist, innerhalb der die Mittel satzungsgemäß und im Rahmen der gewährten Bewilligung verwendet und abgerechnet werden müssen. Nach Ablauf dieser Frist stehen die nicht verwendeten Mittel aus dieser Bewilligung nicht mehr zur Verfügung. Eine Kopie des Bewilligungsschreibens geht an das Schatzmeisterbüro der MUG.

Der/die Bewilligungsempfänger/-in geht über sein/ihr Institut in Vorleistung und rechnet einmalig – spätestens bis zum Ablauf der Frist gemäß Bewilligungsschreiben – den Gesamtbetrag gegen Verwendungsnachweis inkl. Belegkopien und Bestätigung der getätigten Ausgaben durch den Anordnungsbefugten der mittelbewirtschaftenden Einrichtung mit dem Schatzmeisterbüro der MUG ab.

Ein entsprechendes Zahlungsauftragsformular und ein Formular zum Verwendungsnachweis erhält der/die Antragsteller/-in zusammen mit der schriftlichen Bewilligung. Neben dem Verwendungsnachweis der Mittel ist von dem/der Bewilligungsempfänger/-in zum Ende der Förderung ein kurzer (1–2-seitig) inhaltlicher Bericht, möglichst mit Fotos, bei der MUG einzureichen.

Fragen zur Abrechnung sind bitte direkt an das Büro der MUG unter Telefon 089 330 29 16-22 zu richten.

**Absender** (bitte in Druckbuchstaben schreiben)

Titel / Name: .....

Vorname: .....

Straße: .....

PLZ / Ort: .....

Telefon: .....

E-Mail: .....

Geburtsjahr: ..... (Bitte um Angabe für interne Statistik)

**Bitte per Post zurücksenden an:**

**Münchener Universitätsgesellschaft e.V.**

**c/o DSZ-Deutsches Stiftungszentrum GmbH**

**Widenmayerstraße 10**

**80538 München**

Ich interessiere mich für das Seniorenstudium an der LMU.  
Bitte senden Sie mir künftig das Vorlesungsverzeichnis zum Seniorenstudium zu.

# Satzung

## § 1 Name und Sitz

Der am 16. Juni 1922 aus Anlass des 450. Stiftungsfestes der Ludwig-Maximilians-Universität München gegründete Verein „Münchener Universitätsgesellschaft, Gesellschaft von Freunden und Förderern der Ludwig-Maximilians-Universität München e.V.“ (Kurzform „Münchener Universitätsgesellschaft“) hat seinen Sitz in München und ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts München eingetragen.

## § 2 Zweck

- I. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Beratung und Unterstützung der Ludwig-Maximilians-Universität München, insbesondere die Förderung der wissenschaftlichen Forschungs- und Lehraufgaben der Universität und ihrer Angehörigen. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch die Beschaffung der für den Gesellschaftszweck erforderlichen Geldmittel, insbesondere durch einmalige Zuwendungen.
- II. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- III. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.

## § 3 Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## § 4 Mitglieder

- I. Der Beitritt erfolgt durch Beitrittserklärung und deren Annahme durch den Vorstand.
- II. Der Gesellschaft können Einzelpersonen, juristische Personen und Vereinigungen sonstiger Art des öffentlichen und bürgerlichen Rechts beitreten. Juristische Personen und Vereinigungen sonstiger Art erwerben durch den Beitritt eine Mitgliedschaft mit einer Stimme.

## § 5 Mitgliederbeiträge

- I. Über die Höhe der Mitgliederbeiträge entscheidet die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstands.
- II. Mitglieder, welche mindestens das Dreißigfache des jeweils für sie geltenden Jahresbeitrages entrichten, erhalten die Ehrenbezeichnung eines Stifters. Sie lösen damit alle weiteren Beitragsleistungen für dauernd ab.
- III. Die jährlichen Beitragsleistungen sind bis spätestens 31. März jedes Jahres, für neu eintretende Mitglieder innerhalb eines Monats nach Eintritt fällig.

## § 6 Stimmrecht

- I. Die Mitglieder haben das Recht, an den Mitgliederversammlungen der Gesellschaft teilzunehmen und in diesen das Stimmrecht auszuüben.
- II. Juristische Personen und Vereinigungen üben ihre Rechte aus durch ein Mitglied ihres Vorstands oder eine von ihnen zu benennende Einzelperson.

## § 7 Dauer der Mitgliedschaft

- I. Die Mitgliedschaft erlischt durch den Tod, bei Vereinen, Gesellschaften und juristischen Personen durch Auflösung oder Erlöschen, ferner durch freiwilligen Austritt und durch Ausschließung. Über die Ausschließung entscheidet der Vorstand. Gegen dessen Entscheidung ist binnen vierzehn Tagen Berufung zu Händen des Vorsitzenden des Vorstands zulässig. Gründe für die Ausschließung können insbesondere nicht bezahlte Mitgliedsbeiträge und grobe Verstöße gegen Interessen der Münchener Universitätsgesellschaft sein. Die Entscheidung über die Berufung trifft die auf den Zeitpunkt des Zugangs der Berufung folgende Mitgliederversammlung.
- II. Der freiwillige Austritt kann nur unter Einhaltung einer mindestens einmonatigen Kündigungsfrist auf den Schluss eines Geschäftsjahres erklärt werden.
- III. Bei einem Ausscheiden erhalten die Mitglieder keinerlei Rückerstattungen.

## § 8 Verwaltungsaufbau

Organe der Gesellschaft sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

## § 9 Mitgliederversammlung

- I. Die ordentliche Mitgliederversammlung der Mitglieder ist alljährlich spätestens im dritten Quartal des Geschäftsjahres einzuberufen. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung muss einberufen werden, wenn mindestens 10 % der Mitglieder dies schriftlich beantragen.
- II. Der Vorsitzende des Vorstands beruft die Mitgliederversammlung schriftlich oder durch Einmalige Veröffentlichung im „Bayerischen Staatsanzeiger“ unter Wahrung einer Frist von vierzehn Tagen, den Tag der Absendung der schriftlichen Einladung bzw. der Veröffentlichung als ersten und Sonn- und Feiertage als letzten Tag mit eingerechnet.
- III. Zum Geschäftskreis der Mitgliederversammlung gehören insbesondere:
  1. die Entgegennahme des Berichts über das abgelaufene Geschäftsjahr,
  2. die Abnahme der Jahresrechnung und die Entlastung des Vorstands und der Schatzmeister,
  3. die Wahlen zum Vorstand,
  4. die Wahl einer Rechnungsprüfungsstelle.
- IV. Beschlüsse einschließlich der Wahlen können durch Zuruf stattfinden, falls kein Mitglied widerspricht.
- V. Bei Wahlen entscheidet das Los, wenn Stimmgleichheit vorliegt.

## § 10 Vorstand

- I. Der Vorstand besteht aus mindestens 7 Mitgliedern. Davon sind drei der Universität angehörige Mitglieder durch die Hochschulleitung der Universität zu benennen und mindestens vier Mitglieder von der Mitgliederversammlung zu wählen. Diese bilden zusammen den Vorstand im Sinne des § 26 BGB.
- II. Der Vorstand kann sich durch Zuwahl ergänzen. Bis zur Bestätigung durch die nächste Hauptversammlung nehmen zugewählte Mitglieder ihre Vorstandsaufgaben kommissarisch wahr.
- III. Die Amtsdauer der gewählten Mitglieder beginnt mit der Wahl und endet mit der Neuwahl, sofern bei der Wahl nichts anderes bestimmt wird. Die Wahl findet alle drei Jahre statt. Erstes Jahr ist das zur Zeit der Wahlen laufende Geschäftsjahr.
- IV. Die von der Mitgliederversammlung gewählten Mitglieder des Vorstands wählen aus ihrer Mitte den I. Vorsitzenden, den I. Schriftführer und den I. Schatzmeister. Der II. Vorsitzende, II. Schriftführer und II. Schatzmeister werden durch die Hochschulleitung der Universität aus den drei gemäß Absatz I benannten Mitgliedern bestimmt.
- V. Der Vorstand besorgt die Angelegenheiten der Gesellschaft, soweit sie nicht der Hauptversammlung vorbehalten sind. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder bei der Beschlussfassung anwesend sind.
- VI. Die Gesellschaft wird durch jedes Vorstandsmitglied einzeln vertreten.

## § 11 Niederschriften

Über die Beschlüsse des Vorstands und der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen, welche der Vorsitzter und ein Schriftführer unterzeichnen.

## § 12 Auflösung

Bei Auflösung oder Aufhebung der Gesellschaft oder bei Wegfall ihres bisherigen Zwecks fällt das Vermögen der Gesellschaft an die Ludwig-Maximilians-Universität München, die es zeitnah und unmittelbar für Bildung und Forschung zu verwenden hat.

**Ich bin bereit, die Münchener Universitätsgesellschaft in der Förderung von Forschung und Lehre an der Ludwig-Maximilians-Universität München zu unterstützen.**

**1. Ich spende einen einmaligen Betrag von € .....**

**2. Ich erkläre meinen Beitritt zur Münchener Universitätsgesellschaft**

**mit einem Jahresbeitrag von € .....**

Mindestbeiträge:

Einzelpersonen € 60,-

Studierende € 20,-

Juristische Personen, Firmen und Personenvereinigungen € 500,-

Ort/Datum: .....

Unterschrift: .....

**Für eine erleichterte Zahlungsabwicklung haben Sie die Möglichkeit, uns Ihre Einzugsermächtigung zu erteilen.**

Hiermit ermächtige/n ich/wir die Münchener Universitätsgesellschaft e.V. widerruflich zum Einzug des jährlich fälligen Mitgliedsbeitrages, den ich/wir festsetzen, per Lastschrift von meinem/unserem Konto. Sollte mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweisen, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Kontoinhaber: .....

BIC: .....

IBAN: .....

Ort/Datum: .....

Unterschrift: .....

»Die LMU hat mich sehr positiv geprägt, und die Münchener Universitätsgesellschaft bietet die einzigartige Chance, diese Verbindung zu bewahren. Jedem sollte die Möglichkeit offenstehen, Neues zu entdecken und zu lernen. Hierfür möchte ich mich im Vorstand der MUG einsetzen.«

**Laura Gamisch, M.A.,**  
IoT Security Spezialistin  
beim TÜV Süd



»Die Belange der MUG sind für mich eine Herzensangelegenheit geworden. Denn unser Familienunternehmen ist auch über unsere Tätigkeit als Verlag und Agentur hinaus seit rund 30 Jahren fest mit der MUG verbunden. Eine der größten Herausforderungen wird sein, junge und neue Zielgruppen zu erschließen sowie weitere (kreative) Einnahmen zu generieren. Es ist mir eine große Freude und Ehre, mich zu dessen Erreichen im Rahmen meiner Vorstandschaft einzubringen und mit gemeinsamer Kraft neue Wege zu beschreiten.«

**Julia Straßer-Garnies,**  
Mitglied des Vorstand,  
Geschäftsführerin  
VLG Verlag & Agentur GmbH



»Gerne denke ich an mein Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität, meiner Alma Mater, der ich zu großem Dank verpflichtet bin. Die Münchener Universitätsgesellschaft bietet mir als Mitglied zum einen die Möglichkeit, diesem Dank Ausdruck zu verleihen, zum anderen über zahlreiche Angebote an ihren Erfolgen und Fortschritten sowie an interessanten Ereignissen teilzuhaben. Dies im Vorstand der großen Universitätsgesellschaft seit Jahren begleiten zu dürfen, ist Ehre und Freude zugleich.«

**Dr. iur. Paul Siebertz,**  
Mitglied des Vorstands,  
Rechtsanwalt



»Als Alumna der LMU ist es mir ein Herzensanliegen, meiner Alma Mater etwas zurückzugeben. Deshalb ist es mir Ehre und Freude zugleich, im Vorstand der Münchener Universitätsgesellschaft mitzuwirken und mich nachhaltig für die Förderung von Wissenschaft, Lehre und Forschung einzusetzen und dabei Studierende aktiv zu unterstützen.«

**Susanne Meierhofer, M.A.**  
Mitglied des Vorstands,  
Sachgebietsleiterin Fundraising,  
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,  
RV München



»München ist einer der führenden Wissensstandorte Europas: Welch ein Glück, mit der LMU eine der besten Universitäten Europas in München zu "wissen". Die Universitätsgesellschaft unterstützt in vielfältiger Weise unsere Alma Mater und es ist mir eine Ehre und Freude, hier für die Landeshauptstadt mitwirken zu dürfen.«

**Kurt Kapp,**  
Mitglied des Vorstands,  
Stadtdirektor, Landeshauptstadt  
München



„Ein Universitätsverein wie die Münchener Universitätsgesellschaft hat in einzigartiger Weise die Chance, innovative Ideen in Forschung, Lehre und Transfer an unserer LMU München in vielfältiger Weise zu unterstützen und fördern. Gerade in einer sich schnell wandelnden Gesellschaft ist solch ein Innovationsmotor essenziell, und ich freue mich, als Mitglied im Vorstand der MUG hierzu beitragen zu dürfen.“

**Prof. Dr. Gitta Kutyniok,**  
Lehrstuhlinhaberin für Mathematische Grundlagen der Künstlichen Intelligenz an der LMU, LMU-Direktorin der Konrad Zuse School of Excellence in Reliable AI



»Die Universitätsgesellschaft ist für mich eine unverzichtbare Institution, die mit den unterschiedlichen Veranstaltungen und Publikationen Einblicke in die aktuellen Forschungen und Entwicklungen der LMU bietet. Mir als Landshuter ist es natürlich ein Anliegen, die Erinnerung an die „Landshuter Zeit“ der LMU wach zu halten, da jene 26 Jahre doch bedeutend für ihre Entwicklung waren.«

**Gerhard Tausche,**  
Mitglied des Vorstands



